



Staatliche Abschlussprüfung der Oberschule Schuljahr 2024/2025

Bericht des Klassenrates: Klasse 5AN Realgymnasium mit Schwerpunkt Angewandte Naturwissenschaften

verabschiedet vom Klassenrat am 07. Mai 2025

Fachlehrer:in

Mulser Angelika

Belloni Maria Cristina

Hilpold Doris

Pöhl Friedrich

Eichbichler Julian

Holzer Christoph

Dorfmann Maria

Prader Martin

Riedler Hellrigl Martin

Bothe Friederike Margarete

Crepaz Werner

Pizzinini Andrès Carlos

Der Bericht wird den Schülerinnen und Schülern digital übermittelt und auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Die Lehrpersonen bestätigen die Richtigkeit der Angaben.

Die Schuldirektorin I Renate Klapfer

Oberschulen „Jakob Philipp Fallmerayer“

Auszug aus dem Dreijahresplan

Die Oberschulen „Jakob Philipp Fallmerayer“ sind nach dem Eisacktaler Sprachwissenschaftler, Orientalisten und Politiker Jakob Philipp Fallmerayer benannt und orientieren sich an seiner Aufgeschlossenheit und Weltoffenheit, an seiner wissenschaftlichen Genauigkeit sowie an seiner demokratischen Grundhaltung.

Drei verschiedene Schultypen in einer Schulstruktur

Seit dem Schuljahr 2011/12 bestehen Realgymnasium, Sprachgymnasium und Technologische Fachoberschule als eigenständige Schulen unter einem gemeinsamen Dach.

Das Angebot der Gymnasien

Kennzeichnend für den Ausbildungsweg des Gymnasiums sind der Anspruch einer breit angelegten Allgemeinbildung und die Vorbereitung auf ein Weiterstudium in den verschiedensten Wissensbereichen.

Der allgemeinbildende Charakter der Schulform findet seinen Ausdruck vor allem in einem breiten Fächerangebot, das differenzierte und spezifische „Fenster zur Welt“ eröffnet. Sprachen, Mathematik, Natur- und Humanwissenschaften bieten vielfältige, sich gegenseitig ergänzende Zugänge zur Welt, ihren Erscheinungsformen und zu Fragestellungen, die Menschen gegenwärtig beschäftigen, in der Vergangenheit beschäftigt haben und auch zukünftige Generationen beschäftigen werden.

Die Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen, die als Ziel zukunftsfähiger Bildungsarbeit angesehen werden und Studierfähigkeit herstellen, lassen sich konkret und nachhaltig nur in der vertieften und vernetzten Bearbeitung von Inhalten erwerben. Das systematische Erschließen von Wissensgebieten, das zusammenschauende, fächerübergreifende Arbeiten, bei dem Sachverhalte und Fragestellungen aus der Perspektive und dem Instrumentarium verschiedener Fachbereiche bearbeitet werden, schafft eine tragfähige, vernetzte und anschlussfähige Wissensbasis und fördert Qualifikationen wie Selbstständigkeit, wissenschaftliche Genauigkeit, Kritikfähigkeit und Durchhaltevermögen, um einige wesentliche zu nennen.

Unverzichtbarer Bestandteil gymnasialer Bildung ist Sprachunterricht im umfassenden Sinn. Dabei sehen wir sprachliche Bildung als Teil der Persönlichkeitsbildung, als Mittel, sich die Welt zu erschließen und sich der eigenen Identität zu vergewissern. Die kompetente und sichere Verwendung der Muttersprache und die aktive Beherrschung von beiden Landessprachen und Englisch sind unverzichtbare Voraussetzungen in unserer Gesellschaft. Sprachkompetenz verstehen wir aber auch als Fähigkeit zur Sprachreflexion. In diesem Anspruch unterscheidet sich das Gymnasium von Schulen mit stärker praxisorientierter Ausrichtung und in diesem Zusammenhang spielt auch das Fach Latein eine besondere Rolle. Ein differenzierter und reflektierter Umgang mit Begrifflichkeit im Allgemeinen und mit den Fachbegriffen im Besonderen hat am Gymnasium besondere Bedeutung.

Das Realgymnasium mit Schwerpunkt Angewandte Naturwissenschaft

Mit der Oberschulreform wurde neben dem oben beschriebenen allgemeinen Realgymnasium ein Realgymnasium mit Schwerpunkt *Angewandte Naturwissenschaft* geschaffen. Die besondere Schwerpunktsetzung dieses Angebotes zeigt sich vor allem im Triennium, wo eine deutliche Potenzierung der Naturwissenschaften stattfindet, während im Fächerangebot des Bienniums der allgemeinbildende und orientierende Anspruch im Vordergrund steht. Diese Richtung verstärkt also die naturwissenschaftlichen Fächer, setzt Akzente im praktisch-experimentellen Bereich und spricht somit Schülerinnen und Schüler an, die ihren Interessenschwerpunkt in den Fächern Biologie, Chemie und Erdwissenschaften sehen und sehr an Laborarbeit, vertiefenden Experimenten und praktischem Anschauungsunterricht interessiert sind.

1. Die Stundentafel

Unterrichtsfächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	4	3	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	4	3
Englisch	3	3	3	3	2
Recht und Wirtschaft	2	2			
Geschichte und Geografie	3	3			
Geschichte			2	2	3
Philosophie			2	2	2
Mathematik und Informatik	5	5			
Mathematik			4	4	4
Informatik			2	2	2
Physik	3	3	3	3	3
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Erdwissenschaften)	4	4	6	5	6
Zeichnen und Kunstgeschichte	2	2	2	2	2
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Gesellschaftliche Bildung	1	1	1	1	1
Gesamtanzahl der Wochenstunden	34	34	35	35	35

2. Der Klassenrat

Unterrichtsfach	Wbkl.	Lehrperson	Wostd. Fach
Deutsch	A080	Mulser Angelika	4
Italienisch 2. Sprache	A079	Belloni Maria Cristina	3
Englisch	AB24	Hilpold Doris	2
Geschichte	A019	Pöhl Friedrich	3
Philosophie	A019	Pöhl Friedrich	2
Mathematik	A027	Eichbichler Julian	4
Informatik	A041	Holzer Christoph	2
Physik	A027 A027	Eichbichler Julian Dorfmann Maria	3 1
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Erdwissenschaften)	A050 A050	Prader Martin Riedler Hellrigl Martin	6 2
Zeichnen und Kunstgeschichte	A017	Bothe Friederike Margarete	2
Bewegung und Sport	A048	Crepaz Werner	2
Katholische Religion	S004	Pizzinini Andrés Carlos	1

3. Die Zusammensetzung der Klasse

Die Klasse 5 AN setzt sich aus folgenden Schülerinnen und Schülern zusammen:

1. Castagnaro Davide
2. Dragà Filippo
3. Holzer Zeno
4. Kalludra Kevin
5. Kiesenhofer Sophia Katharina
6. Mahlkecht Valentin
7. Niederkofler Mathias
8. Oliva Nicole Lucia
9. Perathoner Paula
10. Piazza Alex
11. Reifer Maximilian
12. Scanzi Darian
13. Vinatzer Michael
14. Zingerle David

Klassenvorstand ist die Lehrperson Julian Eichbichler.

Vizeklassenvorstand ist die Lehrperson Martin Riedler Hellrigl.

4. Der Bericht über die Klasse

Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Die Klasse 5AN besteht aus 14 Schülerinnen (3 Mädchen, 11 Jungen) und setzt sich grundsätzlich in dieser Zusammensetzung seit der dritten Klasse zusammen. Die Leistungen der Schülerinnen bewegen sich fachabhängig von genügend bis sehr gut, allerdings kann die Klasse im Großen und Ganzen als nicht sehr fleißig beschrieben werden. Einige Schüler fallen öfter durch unangepasstes Verhalten auf, deshalb gab es im Laufe des Trienniums mehrere Disziplinarvermerke. Zu beachten ist, dass die Abwesenheiten mehrerer Schülerinnen im gesamten Triennium sehr hoch war (bis zu 17%) und davon einige nicht entschuldigt wurden. Insgesamt lässt die Mitarbeit und die Haltung zur Schule bei einigen zu wünschen übrig. Auf der anderen Seite gibt es auch sehr zuverlässige und kontinuierlich mitarbeitende Schüler. Insgesamt hat sich die Situation im zweiten Semester leicht verbessert.

Auslandsjahr

In der 4.Klasse haben 3 Schüler im Winter ein Auslandssemester in Kanada besucht.

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

Der Großteil der Schülerinnen arbeitet in vielen Fächern mit dem eigenen Laptop. Für die Organisation der Lernmaterialien wird Google Classroom benutzt.

Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung und zum Aufholen von Lernrückständen

Mehrere Schülerinnen nahmen erfolgreich an verschiedenen Prüfungen und Wettbewerben teil, wie z.B. Mathematik-, Physikolympiaden. Im 2.Semester wurden nach der Aufholwoche in denen die Schüler mit negativen Noten Aufholkurse besucht haben, Aufholtests für die Lernrückstände durchgeführt.

PLIDA und Sprachprüfungen

4 Schüler/innen haben die Zweisprachigkeitsprüfung C1 absolviert und bestanden und eine Schülerin hat das Cambridge Certificate B2 gemacht.

Wahlangebote

Zwei Schülerinnen sind fester Bestand des Schulchors. Einige Schüler haben das Wahlfach klettern, die Näh- und Malereiwerkstatt und das Wahlfach Schach besucht.

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

Lehrausgänge

- Orientierungslauf (BuS)
- Stadttheater Bozen "Ein Hund kam in die Küche" (Deutsch)
- OEW Filmfestival "The Public" (Englisch)
- Quantenphysikvortrag Pichler Hannes (Physik)
- Vortrag Satire
- Presentazione libro Federico Steinhaus

Lehrausflüge

- Kraftwerksgruppe Sellrain Silz (Physik)
- Besichtigung des CCB in Innsbruck (Naturwissenschaften)
- Gentechnisches Praktikum (Naturwissenschaften)
- Lehnbachhaus München (Zeichnen und Kunstgeschichte)
- Lawinenkunde (Bewegung und Sport)

Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)

Am 12.05. wurde eine Maturasimulation (2.-6.Stunde) in Mathematik durchgeführt.

Am 26.05 (1.-4.Stunde) wird eine Maturasimulation in Deutsch durchgeführt

Einige Schüler/innen haben während der Förderwoche am Kurs zur Vorbereitung der mündlichen Maturaprüfung teilgenommen.

Die Klassenarbeiten in italienisch sind ähnlich der schriftlichen Maturaarbeit.

Didaktische Kontinuität:

Fächer	3. Klasse – 2022/2023	4. Klasse - 2023/2024	5. Klasse – 2024/2025
Deutsch	Mulser Angelika	Mulser Angelika	Mulser Angelika
Italienisch 2. Sprache	Parisi Giulia	Veronese Bruno	Belloni Maria Cristina
Englisch	Hilpold Doris	Hilpold Doris	Hilpold Doris
Geschichte	Paulmichl Martin	Femminella Tommaso	Pöhl Friedrich
Philosophie	Paulmichl Martin	Femminella Tommaso	Pöhl Friedrich
Mathematik	Eichbichler Julian	Eichbichler Julian	Eichbichler Julian
Informatik	Holzer Christoph	Holzer Christoph	Holzer Christoph
Physik	Eichbichler Julian / Elzenbaumer Tamara	Eichbichler Julian / Elzenbaumer Tamara	Eichbichler Julian / Dorfmann Maria
Naturwissenschaften (Biol., Chemie, Erdw.)	Prader Martin / Riedler Hellrigl Martin	Prader Martin / Riedler Hellrigl Martin	Prader Martin / Riedler Hellrigl Martin
Zeichnen und Kunstgeschichte	Kofler Barbara	Bothe Friederike Margarete	Bothe Friederike Margarete
Bewegung und Sport	Crepaz Werner	Crepaz Werner	Crepaz Werner
Katholische Religion	Baron Karl	Amplatz Eva	Pizzinini Andrés Carlos
Integration	Lang Christian		

5. Fächerübergreifender Unterricht

1. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Verantwortung der Wissenschaft

Beteiligte Fächer:

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Italiano	Il manifesto della razza: la scienza sotto il Fascismo. Il gruppo di via Panisperna: Fermi, Majorana, Segré	Testi dal Manifesto della razza e dalle leggi razziali. Brani da <i>Sangue giusto</i> di F. Melandri. Le figure di Fermi, Majorana e Segré e il loro ruolo.
English	Inventions, genetic engineering, examples from literature	Text <i>Unnatural Selection</i> (CRISPR, Hawking's visions of the future), first chapters of <i>Brave New World</i> by Aldous Huxley, excerpt from <i>Frankenstein</i> by Mary Shelley, development of the atomic bomb
Physik	Entwicklung der Atombombe	Doku zur Atombombe mit Aufbau
Naturwissenschaften	Ethische Fragen zur Gentechnik; Aufbau und Funktion der Atmosphäre;	Sinnvoller Einsatz von Gentechnologien; GMOs pro und contra; Monsanto; Klimawandel und Treibhauseffekt;

2. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Krieg/Nationalsozialismus

Beteiligte Fächer:

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Italiano	La lirica del primo Novecento e la guerra: Ungaretti. S. Quasimodo, <i>Alle fronde dei salici</i> P. Levi, <i>Se questo è un uomo</i>	Innovazioni stilistiche in Ungaretti. La lirica di guerra, in particolare <i>Fratelli, Soldati, Veglia</i> . C. Alvaro, <i>A un compagno</i> . Film: <i>Uomini contro</i> L'occupazione nazista e la Resistenza. Lettura di <i>Se questo è un uomo</i> .
Zeichnen und Kunstgeschichte	Dadaismus, entartete Kunst, Kunst des Nationalsozialismus, Sozialistische Kunst	Stilrichtungen erkennen und einordnen. Kontext der sozialen und politischen Zusammenhänge verstehen.
English	Changes through war	<i>Lasting Legacies</i> : social innovation and technical change through war, Los Alamos and the invention of the atomic bomb
Naturwissenschaften	Kernkraft/Atombombe	Strahlenkrankheit durch Atombombe und Reaktorunfälle;
Deutsch	Sepp Mall: Ein Hund kam in die Küche Friedrich Dürrenmatt: Der Verdacht Bertold Brecht	Option-Heimat, Euthanasieprogramm Kaufbeuren-Irsee Verbrechen während der NS-Zeit Deutsche Autoren im Exil

3. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Zivile Verantwortung

Beteiligte Fächer:

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
English	Declaration of Human Rights, the UN, homelessness, civil rights in the US in the past and nowadays	Declaration of human rights, script the UN, film <i>The Public</i> (homelessness), police violence and gun rights in the USA (film <i>The Hate you Give</i>), Civil Rights Movement
Naturwissenschaften	Kernkraft/Atombombe/Reaktorunfälle	Problematiken in Zusammenhang mit radioaktivem Abfall, Entsorgung, Unfallrisiko; Atombombe;

4. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Wendezeiten

Beteiligte Fächer:

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Italiano	La crisi del primo Novecento e l'identità: Luigi Pirandello.	Pirandello: umorismo e comico, relativismo, inconoscibilità. Testi: <i>Il treno ha fischiato</i> e <i>Sei personaggi in cerca d'autore</i> – i personaggi entrano in scena.
Zeichnen und Kunstgeschichte	Väter der Moderne, Wege zur Abstraktion, Kunst vor dem 1. Weltkrieg, dazwischen und zur Zeit des Nationalsozialismus.	Stilrichtungen erkennen und einordnen. Kontext der sozialen und politischen Zusammenhänge verstehen.
English	Observing the elections in the USA, Civil Rights Movement in the US, Black Lives Matter	Looking at America's foundations (founding documents) and observing the elections, Martin Luther King and Rosa Parks, film <i>The Hate you Give</i>
Physik	Quantenphysik als Wendepunkt der Wissenschaft	Wahrscheinlichkeitsinterpretation von Ereignissen
Deutsch	Jahrhundertwende in der Literatur: Der Naturalismus; Darauf folgende Strömungen wie Symbolismus, Expressionismus	Darstellung der Wirklichkeit in der Literatur

5. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Zukunftsvisionen - Energie

Beteiligte Fächer:

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Zeichnen und Kunstgeschichte	Futurismus, Pop-Art	Stilrichtungen erkennen und einordnen. Kontext der sozialen und politischen Zusammenhänge verstehen.
Physik	Energiequellen der Zukunft / Kraftwerke im Alpinen Lebensraum	Besuch KW Sellrain – Silz, Funktion eines Pumpspeicherkraftwerks
Naturwissenschaften	Aufbau und Funktion der Atmosphäre;	Lösungsansätze gegen den Klimawandel bzw. den verstärkten Treibhauseffekt;

6. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Wirklichkeit und Wahrnehmung

Beteiligte Fächer:

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Zeichnen und Kunstgeschichte	Surrealismus und Magischer Realismus in Italien	Stilrichtungen erkennen und einordnen. Kontext der sozialen und politischen Zusammenhänge verstehen.
Physik	Wahrscheinlichkeitsaussagen und Quantenphysik (Unschärferelation)	Simulationsprogramme zu Doppelspaltexperimenten
Deutsch	Franz Kafka: Die Verwandlung	Das Surreale in Kafkas Werken
Italiano	La visione della guerra nella letteratura: confronto tra alcuni testi di Ungaretti, Alvaro e <i>Sul Kobilek</i> di A. Soffici.	Innovazioni tecniche e stilistiche. La guerra "igiene del mondo". Confronto tra i testi di Ungaretti e Alvaro da un lato e quelli futuristi di Soffici e Marinetti.

7. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Menschenbilder und Rollenverständnis

Beteiligte Fächer:

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Zeichnen und Kunstgeschichte	Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts	Stilrichtungen erkennen und einordnen. Kontext der sozialen und politischen Zusammenhänge verstehen. Rolle der Frau als eigenständige Künstlerin.
English	freedom fighters Martin Luther King and Rosa Parks	Biographical notes and impact of Martin Luther King and Rosa Parks
Deutsch	Franz Kafka	Brief an den Vater

8. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Kommunikation

Beteiligte Fächer:

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Zeichnen und Kunstgeschichte	Farbe, Bildaufbau, Raum, Materialität als Mittel zur Kommunikation	Kunst als Mittel der visuellen Kommunikation verstehen und anwenden.
English	Giving a speech	Analysis of "I have a dream"
Physik	Elektromagnetische Wellen zur Datenübertragung	Erzeugung und Spektrum von EM wellen

6. Gesellschaftliche Bildung

Zusätzlich zum Gesundheitstag wurde die gesellschaftliche Bildung in Form von Modulen behandelt, welche im November 2024 und März 2025 fächerübergreifend erarbeitet wurden. Curriculare Themen, die zusätzlich behandelt wurden, sind in den Prüfungsprogrammen angeführt.

Für die Klasse 5AN ergeben sich folgende Unterrichtsstunden der Gesellschaftlichen Bildung:

16 Unterrichtsstunden Finanzielle Bildung Advanced vom 18. bis 22.11.2024

8 Unterrichtsstunden Gesundheitstag

13 Unterrichtsstunden Internationale Institutionen vom 17. bis 21.03.2025

37 fächerübergreifende Unterrichtsstunden in modularer Form

Fächerübergreifende Module der Gesellschaftlichen Bildung

Die Arbeitsgruppe Gesellschaftliche Bildung stellt den Klassenräten fächerübergreifende Kernmodule zu Themen der Gesellschaftlichen Bildung zur Verfügung. Die Arbeitsaufträge orientieren sich an den Grundsätzen der Dalton-Didaktik und schließen auch Angebote der Schulbibliothek mit ein. Es steht den Lehrkräften des Klassenrates frei, den Schülerinnen und Schülern weitere oder andere Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

Die Umsetzung erfolgt zeitgleich in allen Klassen und umfasst sämtliche Unterrichtsstunden jener Fächer, die im Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung für die Umsetzung des jeweiligen Moduls namhaft gemacht wurden. Die eingebundenen Fächer sind verantwortlich für die Vorbereitung, Durchführung, Korrektur und Bewertung der modularen Unterrichtseinheit. Ein Koordinator/eine Koordinatorin des Klassenrates unterstützt die Umsetzung.

Thema: Finanzielle Bildung - Advanced

Durchführungszeit: 18.11. - 22.11.2024

Beteiligte Fächer laut Durchführungsplan der Gesellschaftlichen Bildung 2024/25:

- Realgymnasium mit Schwerpunkt Angewandte Naturwissenschaften: **Mathematik, Deutsch, Informatik**
- Angebot der Schulbibliothek: **Rhetorik – Untersuchung „die Rede“ in der Klasse**
- Zentrales Angebot der Koordination der Gesellschaftlichen Bildung: **Vortrag der Guardia di Finanza zur “Educazione alla Legalità Finanziaria”.**

Insgesamt vorgesehene Unterrichtsstunden: 5AN 16 Ustd.

Kompetenzorientierte Bildungsziele: Wirtschaft und Finanzen

Die Schülerin, der Schüler kennt die Grundzüge des nationalen und des internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Steuersystems; hat ein Bewusstsein dafür, wie finanz- und wirtschaftspolitische Entscheidungen sich auf das eigene Leben und das anderer Menschen weltweit auswirken; kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung und Einflussnahme im Bereich der Wirtschafts- und Finanzpolitik.

Inhalte des 1. Kernmoduls der Gesellschaftlichen Bildung, welche dem Klassenrat zur möglichen Durchführung und Erreichung der genannten Kompetenzen empfohlen wurden.

1) Funktionen und Eigenschaften des Geldes

Funktionen

Arten des Geldes

2) Geldwertstabilität und Geldwertschwankungen

Bedeutung der Geldwertstabilität

Ursachen der Geldwertschwankungen

Die Geldmenge und das Bankensystem

Funktionsweise der Geldpolitik

Inflation in der Weimarer Republik

3) Konjunkturelle Schwankungen und wirtschaftspolitische Maßnahmen

Konjunkturpolitische Maßnahmen des Staates

Next Generation Italia, il Piano per disegnare il futuro del Paese

4) Der Markt im Gleichgewicht - Wie bilden sich Preise?

Das Yin und Yang eines Marktes

Treffpunkt Markt

Durchgeführte Inhalte der im Bereich der Gesellschaftlichen Bildung im Fach Deutsch:

Finanzielle Bildung: Schulden

1. Die Gefahr von Schulden im Alltag

Leben auf Pump

Erstellen eines Haushaltsplans

2. Das kleine 1x1 der Schulden

Neue Schulden

Verschuldung-Überschuldung

Primäre und sekundäre Schulden, Zinsen

3. Ursachen der Verschuldung

Anteil der Verschuldung nach Altersgruppen

Hauptauslöser für Überschuldung 2023

4. Wie junge Menschen mit Geld umgehen

Neuer Trend des Schuldenmachens

5. Klarnaschulden

6. Gute Schulden-schlechte Schulden

7. Wege aus der Schuldenfalle

Lösungswege bei Überschuldung

Thema: Internationale Institutionen – Die Vereinigten Nationen und die Europäische Union

Durchführungszeit: 17.03. – 21.03.2025

Beteiligte Fächer laut Durchführungsplan der Gesellschaftlichen Bildung 2024/25:

- Realgymnasium mit Schwerpunkt Angewandten Naturwissenschaften: **Englisch, Geschichte, Zeichnen und Kunstgeschichte**
- Angebot der Schulbibliothek: **Zeitungschallenge**

Insgesamt vorgesehene Unterrichtsstunden: 5AN 13 Ustd.

Kompetenzorientierte Bildungsziele: Politik und Recht:

***Die Schülerin, der Schüler kennt** die rechtsstaatlichen Prinzipien und hat ein Bewusstsein für Demokratie, Toleranz und Pluralität; kennt die Geschichte der EU, deren Organe und Zuständigkeiten und entwickelt ein Verständnis für die Werte, die der Union zugrunde liegen; kennt die wichtigsten internationalen Organisationen; kennt die wesentlichen Prozesse der Rechtssetzung auf verschiedenen hierarchischen und territorialen Ebenen; nimmt die Rolle der Medien in der politischen Auseinandersetzung wahr und hinterfragt Informationen kritisch; kennt Möglichkeiten der demokratischen Mitgestaltung und nimmt auf der Grundlage persönlicher Auseinandersetzungen verantwortungsbewusst an demokratischen Entscheidungsfindungen teil.*

Inhalte des 2. Kernmoduls der Gesellschaftlichen Bildung, welche dem Klassenrat zur möglichen Durchführung und Erreichung der genannten Kompetenzen empfohlen wurden.

Die Vereinten Nationen (in englischer Sprache)

Ziele und Grundsätze

Aufgaben

Organe der Vereinten Nationen

Der Sicherheitsrat

Die Generalversammlung

Der Generalsekretär

Weitere Internationale Organisationen wurden behandelt: **Ärzte ohne Grenzen, Human Rights Watch, NATO, OPEC, WHO. Die Schülerinnen haben jeweils zu zweit eine genannte Organisation behandelt und darüber kurz referiert.**

Weitere Themen der Gesellschaftlichen Bildung, welche nicht Teil der fächerübergreifenden Module sind, sondern in einzelnen Fächern individuell behandelt wurden, sind den Prüfungsprogrammen zu entnehmen.

7. Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung

Um den Schülerinnen und Schülern Einblicke und Entscheidungshilfen für ihre spätere persönliche und berufliche Entwicklung zu ermöglichen, bietet die Schule Kooperationen mit anderen Schulen, Betrieben und öffentlichen Einrichtungen an. Sie bezieht Eltern, Fachleute, Absolvent:innen, Autor:innen und Politiker:innen in das Unterrichtsgeschehen ein und ermöglicht allen Schüler:innen den Besuch eines 14-tägigen Praktikums. Die geplanten Unterrichtsaktivitäten berücksichtigen den jeweiligen Schultyp und die Fachrichtung sowie das Alter und die Interessen der Schülerinnen und Schüler. Sämtliche Angebote zielen darauf ab, die allgemeine Orientierungsfähigkeit der Schüler:innen kontinuierlich zu stärken:

- **Biennium:**
 - Lernberatungsgespräche in allen 1. Klassen
 - Das Programm ORIEN bietet Schüler:innen der 1. Klassen Orientierung in der Oberstufe
 - Angebote zur Orientierung in den 2. Klassen der Technologischen Fachoberschule
 - Vorträge von Expert:innen
- **2. Biennium und Abschlussklasse:**
 - Zweiwöchiges Betriebspraktikum
 - Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen
 - Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen stellt sich in den 4. Klassen vor
 - Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen bietet nach Vereinbarung Berufsberatung im ZIB an
 - „Rendezvous mit dem Traumberuf“ – Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion und verschiedenen Berufsverbänden:
 - Kontakt zu Universitäten (Besuch von Universitäten, Vortrag der Südtiroler Hochschüler:innenschaft für die Schüler:innen der 5. Klassen)
 - Orientierungstag der 4. und 5. Klassen:
 - Universitätsstudent:innen informieren die Schüler:innen 4. und 5. Klassen
 - Berufsvorstellungen für die Schüler:innen 4. und 5. Klassen
 - Einbindung der Schüler:innen in die Öffentlichkeitsarbeit
 - Tag der offenen Tür
 - Führungen und Schnupperunterricht
 - Vorstellung der Schule bei Studienmessen
 - StartUp-Lab
 - Zusammenarbeit mit Unternehmen und Verbänden
 - Realisierung von Projekten in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Forschungszentren (verpflichtend für Abschlussklassen der Technologischen Fachoberschule, optional für Abschlussklassen der Gymnasien)
 - Betriebsbesichtigungen in den 3., 4. und 5. Klassen

Betriebspraktika

Praktika werden in den 4. Klassen aller Fachrichtungen organisiert und ermöglichen den Schüler:innen die Begegnung mit der Arbeitswelt. Alle Schüler:innen absolvieren in der 4. Klasse ein zweiwöchiges curricular vorgesehene Praktikum.

Die Praktika werden vor- und nachbereitet und dienen als Orientierungsmaßnahme für die Schul-, Studien- und Berufswahl. Sie ermöglichen außerdem die Vertiefung und die praktische Umsetzung von theoretisch erworbenen Kenntnissen.

Die Schüler:innen:

- lernen einen Betrieb, dessen Arbeitsgebiet und dessen Struktur kennen,

- lernen das Aufgabengebiet und die Arbeitsweise einer Gruppe oder eines/r Mitarbeitenden näher kennen,
- lernen benötigte Fähigkeiten und Fertigkeiten, Anforderungen und Aufwand in einem ausgewählten Berufsbild kennen
- beobachten die Arbeit und verrichten nach Möglichkeit kleinere Aufgaben, welche mit dem Berufsbild zu tun haben, selbst

Die Schüler:innen stellen selbst die Verbindung zu den Praktikumsbetrieben her, sie werden von Lehrpersonen des Klassenrates und von Tutor:innen des Betriebes während des Praktikums betreut.

Die Schule beteiligt sich außerdem am Projekt „Rendezvous mit dem Traumberuf“, welches Orientierungsmodule für die Berufsfelder Medizin, Recht und Wirtschaft und Forschung anbietet, in denen es wenige Praktikumsplätze gibt. Diese Initiative des Deutschen Bildungsressorts ist ein zusätzliches Orientierungsangebot für ausgewählte Schüler:innen der 3. und 5. Klassen. Max. 30 % der Schüler:innen einer Klasse dürfen an dieser Initiative teilnehmen.

Stundenverpflichtung im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Laut Rundschreiben Nr. 36/2021 bezieht sich der fächerübergreifende Lernbereich Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung auf das zweite Biennium und die Abschlussklassen der Oberschulen. Gemeinsam mit dem fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung sind dafür jährlich mindestens 56 Stunden zu 60 Minuten vorgesehen. Die beiden fächerübergreifenden Lernbereiche sollten vom zeitlichen Ausmaß her ungefähr gleich gewichtet werden, was einer Stundenverpflichtung von 102 Einheiten zu 50 Minuten im Laufe des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse entspricht.

Realgymnasium mit Schwerpunkt Angewandte Naturwissenschaften

Klasse/Mindeststundenkontingent	Angebot
3. Klasse 4 Stunden	1. Orientierungstag – Besuch öffentlicher Einrichtungen und Betriebe: 4 Stunden
4. Klasse 77 Stunden	1. Zweiwöchiges Praktikum in einem Unternehmen oder einer öffentlichen/privaten Einrichtung: 70 Stunden 2. Orientierungstag – Berufe und Studiengänge: 6 Stunden 3. Besuch der Studien- und Berufsberatung: 1 Stunde
5. Klasse 21 Stunden	1. Orientierungstag – Berufe und Studiengänge: 6 Stunden 2. Gentechnik Praktikum 15 Stunden

Insgesamt angebotenes Mindeststundenkontingent: 102 Stunden

Zusätzliche fakultative Angebote

- monatlich Berufs- und Studienberatung des Amtes für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen im ZIB
- „Rendezvous mit dem Traumberuf“ – Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion und verschiedenen Berufsverbänden:
- Kontakt zu Universitäten (Besuch von Universitäten - es wird maximal ein Schultag zuerkannt)
- Teilnahme an Talentetagen in Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion
- Einbindung der Schüler:innen in die Öffentlichkeitsarbeit
 - o Tag der offenen Tür
 - o Führungen und Schnupperunterricht

o Vorstellung der Schule bei Studienmessen

Die Lernerfahrungen jener Schüler:innen, welche ein Auslandjahr absolvieren oder ihre Sprachkenntnisse in der Zweitsprache erweitern, werden für den Bereich Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung anerkannt. Die Anerkennung der Stunden erfolgt durch den Klassenrat und orientiert sich am Stundenumfang, der für das betreffende Schuljahr festgelegt ist.

Falls Schüler:innen das Orientierungspraktikum nicht absolvieren konnten, besteht auf Anfrage und mit Zustimmung des Klassenrates die Möglichkeit, einen Teil der Tätigkeiten im Bereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ auch außerhalb der Unterrichtszeit und in Eigeninitiative zu planen und durchzuführen. Diese Tätigkeiten dürfen nicht mehr als 50 Prozent der festgelegten Mindeststundenkontingente umfassen und werden von den Schüler:innen ausführlich dokumentiert.

Im Laufe des Prüfungsgesprächs stellen die Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen und Reflexionen zum Thema „Übergreifende Kompetenzen Orientierung“ in ca. fünf Minuten in Form eines kurzen Berichts oder einer multimedialen Präsentation vor.

Als Leitfrage für die Vorbereitung stellen sie folgende Frage voran:

Inwieweit haben sich meine Erfahrungen im Bereich „Übergreifende Kompetenzen Orientierung“ - auch hinsichtlich erworbener und angestrebter Kompetenzen - auf meine Entscheidung zur zukünftigen Studien-/Berufswahl ausgewirkt?

Die Schüler:innen können sich z.B. auf ihr Praktikumstagebuch beziehen oder sich an den folgenden Leitfragen orientieren:

- Welche Initiative hat mir am meisten bei der Orientierung hinsichtlich meines angestrebten Studiums bzw. meiner Berufswahl geholfen? Worüber möchte ich berichten?
- Was hat mich dabei besonders beeindruckt?
- Welche Kompetenzen konnte ich im Rahmen dieser Erfahrungen trainieren?
- Welche Beobachtungen konnte ich hinsichtlich meiner Interessen und der Entwicklung meiner Fähigkeiten machen? Wo habe ich Stärken?
- Welche Herausforderungen haben sich für mich ergeben?
- Wie fällt für mich der Vergleich zwischen den in der Schule und in der Arbeitswelt gemachten Erfahrungen aus?
- Welche Perspektiven ergeben sich nun für meine Zukunftsplanung?
- Welches sind die nächste Schritte
- etc. ...

8. Kriterien für die Ermittlung und Zuweisung des Schulguthabens (siehe Bewertungskriterien)

Zuweisung des Schulguthabens gemäß GvD Nr. 62/2017

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

Die oben angeführte Tabelle gilt auch für die Zuweisung der Schulguthaben für externe Kandidat:innen

Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inkl. die Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Falls die Verhaltensnote geringer als 9 ist, wird automatisch die niedrigere Punktezahl der entsprechenden Bandbreite zugewiesen (gilt ab dem Schuljahr 2024/25).

9. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien (siehe Anlage)

10. Unterrichtsprogramme der einzelnen Fächer

Themenbereich 1: Denk- und Lebenswelten in der Literatur			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Begegnung und Auseinandersetzung mit repräsentativen Texten aus verschiedenen Epochen:	Texte in historische, gesellschaftliche, kulturelle sowie motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen Merkmale der Kontext bezogenen Textanalyse	exemplarisch, in Auszügen, in Übersetzung, vergleichende Behandlung, Rezeptionsbeispiele, fächerübergreifende Behandlung	45 h
Merkmale mündlicher Sprache: Tempo, Lautstärke, Intonation und Artikulation	mit verschiedenen sprachlichen und nicht-sprachlichen Ausdrucksmitteln experimentieren Gestaltungselemente	Spielerische Formen, Texte auf unterschiedliche Weise vorlesen, auf Wirkung überprüfen	
Assoziatives und organisiertes Schreiben	nach verschiedenen Impulsen und Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen Merkmale kreativer Textsorten	Verschiedene Formen produktiven Schreibens	
Formen des Interpretierens von literarischen Texten und Sachtexten	literarische und Sachtexte in ihren Kernaussagen zusammenfassen Aufbau einer Textinterpretation Stilmittel der Lyrik erkennen, beschreiben und deuten	Beobachtung und Deutung von Textmerkmalen Verfassen von Textinterpretationen anhand einer Check-Liste und Textmustern	
Texte bewerten und überarbeiten	schriftlich Feedback zu Texten geben, eigene Texte nach Feedback überarbeiten	Reflexive Fragen zum Schreibprozess beantworten,	

	Schreibberatung	Schreibkonferenz, schriftliche Schülerproduktionen analysieren und überarbeiten	
Persönliche Auseinandersetzung mit Texten	über eigene Lektüreerfahrungen nachdenken und persönliche Wertungen und Stellungnahmen abgeben	Leseerfahrungen wahrnehmen, thematisieren und präsentieren	
Enkulturation	die Vielfalt des kulturellen Lebens wahrnehmen und nutzen		
Kommunikationsmodelle in Dramentexten untersuchen	Sprache als Kommunikationsmodell entschlüsseln	Drameninterpretation und szenisches Darstellen	
Analyse und Reflexion von Gesprächsverhalten	Eigenes und fremdes Gesprächsverhalten analysieren und reflektieren	Arbeit an geeigneten Texten Sondersprachen als Stilmittel in literarischen Texten analysieren	
Sprache in ihren Varietäten: dem Volk aufs Maul schauen	Soziolekte in Drama und Epik		
Reflexion über Sprachgebrauch	Sprachebenen unterscheiden		
Unterscheidung von mündlichem und schriftlichen Sprachgebrauch	differenzierter Wortschatz der verschiedenen Sprachebenen, verschiedene Textmuster Merkmale und Wirkung von gesprochener und geschriebener Sprache in literarischen Texten erkennen	Dramentexte analysieren	
Sprachgeschichte in literarischen Texten erkennen	Sprache in ihrer historischen Bedingtheit analysieren Veränderungen der Sprache	Beispiele für Bedeutungswandel von Wörtern in Texten	

Themenbereich 2: **Im Blätterwald: Journalistische Textgattungen**

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Journalistische Texte überarbeiten Analyse und Interpretation der sprachlichen und optischen Elemente von journalistischen Darstellungsformen	journalistische Textsorten mit komplexem Inhalt lesen und verstehen, Hintergrundinformationen wiedergeben, je nach Textsorte persönliche Bewertungsmaßstäbe vertreten die Funktion und Wirkung rhetorischer und nonverbaler Strategien in Medientexten erkennen und beschreiben Strategien der Medien	Analyse von Zeitungstexten, dieselbe Nachricht in verschiedenen Medien und Textformen reflektieren; Journalistische Formen betrachten und analysieren	44 h

Themenbereich 3: **Mit Sachtexten umgehen: Sich Wissen aneignen – sich eine eigene Meinung bilden**

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
----------------	------------------	--------------------------------	-------------

Einen Sachtext verstehen, zusammenfassen und einen informierenden Text verfassen, argumentative Sachtexte auf Grundlage von Materialien erarbeiten	Sachtexte erfassen, komplexe Texte erschließen	Wesentliche Informationen festhalten: Exzerpt, Stichworte, Schlüsselwörter Arbeit mit Nachschlagewerken	20h
	detaillierte und klar strukturierte argumentative Texte verfassen, eigene und fremde Argumente aufgreifen und gegeneinander abwägen Merkmale argumentativer Textsorten kennen	Themenstellung analysieren, Begriffsbestimmung, Argumentationstypen	
	Bedeutungsnuancen von Wörtern und Wendungen erfassen und nutzen	Definitionen erstellen, mit Wörterbuch arbeiten	
	Redestrategien kennen In unterschiedlichen Diskussionen und Debatten auf Strategien des Argumentierens reagieren und diese bewusst einsetzen Gespräche leiten und moderieren	Redeanlässe während des Unterrichts	
Sensibilisierung für Sprache		Diskussion und Moderation	
Argumentieren und Organisation eines Gespräches		Kurzreferat, Spontane und vorbereitete Rede, Feedback geben	
Vortragen	Präsentationstechniken einsetzen Rhetorische Stilmittel kennen und bewusst einsetzen		

Die Jahrhundertwende und ihre Gegenströmungen wurden mit der thematischen Schwerpunktsetzung der äußeren und inneren Dekadenz sowie der kritischen Auseinandersetzung mit sozialen und historischen Begebenheiten behandelt.

Inhalte	Lernziele	Zeit
• Im Spiegel der bildenden Kunst – Vergleiche von Bildern unterschiedlicher Strömungen • Analyse des Bildes der Titelseite der Zeitschrift „Jugend“, Januar-Heft 1900 (Januskopf als Ausdruck der Jahrhundertwende) • Naturalismus-Soziale Wirklichkeit in der Kunst (Überblick: PAUL S. 278-279) • Analyse der Karikatur „Freie Bühne“ (Satirezeitschrift „Kladdradatsch“) • Was ist Naturalismus, eine mathematische Gleichung? Techniken und Themen des sozialen Dramas an Auszügen der folgenden Werke: • Gerhard Hauptmann: „Die Weber. Soziales Drama“ (Auszug) • Arno Holz/Johannes Schlaf: „Papa Hamlet“(Auszug) • Nietzsche: „Der tolle Mensch“ „Gott ist tot-Bloß welcher Gott denn eigentlich“ • Der Epochenumbruch um 1900 • Antinaturalistische Strömungen: Definition zum Symbolismus • Rainer Maria Rilke: „Der Panther“ • Expressionismus: Grundzüge der literarischen Epoche des Expressionismus; Eigenständige Interpretation	• Begreifen der Abgrenzung in literarischen Epochen Erkennen von Zusammenhängen zwischen geschichtlicher, philosophischer und literarischer Entwicklung • Kennenlernen von verschiedenen Strömungen innerhalb einer Epoche • Unterscheidung von typischen literarischen Formen, die in einer Strömung ausgebildet werden • Karikaturen interpretieren können • Thematische Inhalte und Wirkungsabsicht des sozialen Dramas erkennen • Kennenlernen der Erzähltechnik des Sekundenstils im Zusammenhang mit der literarischen Strömung des Naturalismus • Definitionen verstehen; Gedichte des Symbolismus nach poetologischer Intention, antologischem Verständnis und sprachlich-stilistischen Merkmalen analysieren	September/O ktober/Nove mber

Präsentation von expressionistischen Gedichten; • Georg Trakl: „Grotek“ als Beispiel frühexpressionistischer Lyrik; Die Wirkung des Krieges auf das lyrische Ich; • Wortkunsttheorie: August Stramm: „Patrouille“ • Franz Kafka: „Die Verwandlung“ (Ganzlektüre) • „Ein Genie voller Selbstzweifel“ (ARD-Mediathek) • Beschäftigung mit folgenden Interpretationsansätzen: Psychologisch-biografisch: Die Reaktionen der Familienmitglieder auf Gregor Samsas Verwandlung/Beziehungsgeflecht innerhalb der Familie Samsa; Charakterisierung der Hauptfigur Gregor Samsa, des Vaters, der Mutter, der Bedienerin; Politisch-gesellschaftlich: Die Gedanken Gregors über Beruf, Geschäft, Prokuristen; • Erzähltechnik, Erzählperspektive, stilistische Merkmale; • „Brief an den Vater“ Lektüre im Zusammenhang mit der Biografie Kafkas-der Konflikt mit dem Vater; • „Brief an die Schwester Ottla“: Vergleiche anstellen • Parabel „Gibs auf“; Definition der Gattung „Parabel“ Interpretation;	• Das Dinggedicht als Kontrast zum naturalistischen Abbilden der Umwelt • Inhaltliche und stilistische Analyse; Verarbeitung von Kriegserfahrungen • Expressionistische Literatur als Signal von Wirklichkeitsverlust des Ich's im Spiegel der Zeit • Rätselhaftigkeit der Welt und Sinnverlust des Lebens-Parabelinterpretation und literarische Erörterung	
--	---	--

Themenbereich 2: Neue Sachlichkeit und Exilliteratur

Die Literatur während und zwischen den beiden Weltkriegen wurde im weiteren Sinn mit der thematischen Schwerpunktsetzung der existentiellen

Bedrohung des Menschen durch Krieg, Politik und Ideologie gesehen.

Inhalte	Lernziele	Zeit
- Die neue Sachlichkeit: Epochenüberblick, Zeitgeschichtliche Hintergründe, leitende Ideen, Themen und Motive, literarische Formen; - Bertolt Brecht: „Vom armen B.B.“ - Erich Kästner: „Jahrgang 1899“ - Bertolt Brecht: Keunergeschichten „Der hilflose Knabe“ „Maßnahmen gegen die Gewalt“ - Kurzer Einblick in die „Literatur der Täter“: Will Vesper: „Das neue Reich“; Merkmale der NS-Lyrik - Innere Emigration - Emigration und Widerstand	- Die Neue Sachlichkeit als Gegenströmung zum Expressionismus - Erkennen von Zusammenhängen zwischen geschichtlicher und literarischer Entwicklung - Bertolt Brecht und Erich Kästner als Repräsentanten der literarischen Richtung der Zwischenkriegszeit - Inhaltliches und stilistisches Erschließen der Gedichte und der Parabeln im Hinblick auf eine desillusionierte und vom Geist des technischen Fortschritts dominierte Welt - Blut und Bodenliteratur im Vergleich: Methoden der Heldenkonstruktion; Inszenierung einer Kunstfigur - Die Auswirkung des Nationalsozialismus auf die Literatur - Einblick in das Leben und Schaffen der Exilschriftsteller erhalten - Auseinandersetzung mit folgenden Schwerpunkten der Exilliteratur: Thematisierung des Dichterexils während des Nationalsozialismus: Schreiben im Exil-Schreiben über das Exil; Merkmale, Themen, Bedeutung der Exilliteratur; Kulturelle Gleichschaltung; Literatur der inneren und äußeren Emigration; Biografien einzelner Autoren (Brecht) - Literatur als Versuch der Warnung, des Widerstands	Dezember/Jänner/Februar/März

	gegen menschenvernichtende Mächte • Form des modernen Theaters: Das epische Theater, Unterschied zwischen dramatischem und epischem Theater	
--	--	--

Themenbereich 3: Literatur nach 1945*

Die Literatur nach 1945 wurde im weiteren Sinne mit der thematischen Schwerpunktsetzung von Aufarbeitung der Umstände des 2. Weltkriegs gesehen.

Inhalte	Lernziele	Zeit
• Kahlschlagliteratur/Trümmerliteratur: Bekenntnis zur Trümmerliteratur (Heinrich Böll) • Gruppe 47: Literaten orientieren sich • Kurzgeschichte „Wenn die Haifische Menschen wären“ (Brecht) • Friedrich Dürrenmatt: „Der Verdacht“: Inhalt, Biografie des Autors, Entstehungsgeschichte, Figurenkonstellation, Krimi-Textgattung und Abgrenzung, Die Verfremdung der Wirklichkeit, Hans Eisele; • Sepp Mall: „Ein Hund kam in die Küche“: Lektüre des	• Zusammenhänge zwischen geschichtlicher und literarischer Entwicklung erkennen • Die Kurzgeschichte: Formale und inhaltliche Analyse • Zentrale Figuren und deren Charaktereigenschaften, Motive und Symbole; • Die Auswirkung der historischen Hintergründe auf die Menschen und deren Leben	April/Mai/Juni

Buches im Zusammenhang mit den Themen Faschismus/Nationalsozialismus und Option, Euthanasieprogramm und Aktion 4, Heimat. Stimmen von ZeitzeugInnen;		
---	--	--

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Die Lernkontrolle und Leistungsbewertung ist als ein Zwischenergebnis innerhalb eines fünfjährigen, dynamischen Bildungsprozesses zu verstehen. Als Evaluation eines Lern- und Erziehungsprozesses berücksichtigt sie nicht allein den fachlichen Bildungsgrad der Schüler, sondern auch den Grad ihrer kognitiven und psycho-sozialen Reife und ortet Mängel und Lernschwierigkeiten, damit sie den Jugendlichen eine Hilfe zur Standortbestimmung sein kann. Der fachliche Bildungsgrad umfasst sprachliche Kenntnisse im mündlichen und schriftlichen Bereich, Kenntnisse im literaturwissenschaftlichen, textanalytischen und literaturgeschichtlichen Bereich, Kenntnisse im historisch-kulturellen Bereich, insofern diese als Verständnishintergrund für den literaturgeschichtlichen Bereich notwendig sind, Kenntnisse im sprachgeschichtlichen Bereich und Kenntnisse im textinterpretatorischen Bereich. Der kognitive Bildungsgrad umfasst geschicktes Informationssammeln, strukturiertes Informationsverarbeiten, angemessenes sowie geordnetes Wiedergeben und darstellen von verarbeiteten Informationen, selbständiges Vertiefen behandelte Inhalte, eigenständige Analyse- und Interpretationsfertigkeit, autonomes und nachvollziehbares Argumentieren, Fähigkeit zu stoff- und fächerübergreifenden Verknüpfungen, Herstellung von Verbindungen und Aktualisierungen sowie die Fertigkeit zur Ableitung von Werthaltungen aus Unterrichtsinhalten und zum kritischen Reflektieren über stoffliche Inhalte.

Der psycho-soziale Bildungsgrad umfasst die Fähigkeit zur offenen, konstruktiven, produktiven Mitarbeit im Unterricht, die positive, demokratische und ergebnisorientierte Mitarbeit in der Gruppe und im Team, die konstruktive Einbindung in die Klassengemeinschaft sowie die Fähigkeit zum fairen Erkennen bzw. Verstehen fremder Werthaltungen und toleranten Verteidigen eigener Werthaltungen.

Die Lernzielkontrolle erfolgt durch die Bewertung von Schulaufsätzen und Schreibaufgaben (schriftliche Note), mündlichen Prüfungen, Referaten, Gruppenarbeiten, Tests, Hausaufgaben und eventuell Mitsprache (mündliche Note); die Schlussbewertung setzt sich aus den Noten des 2. Semesters unter Berücksichtigung der Mitarbeit und den Noten über das erste Semester zusammen. Die Minimalziele wurden von der Fachgruppe Deutsch festgelegt und dienen als Richtschnur für meine Bewertung.

Brixen, am 28.04.2025

Der/die Fachlehrer/in

Angelika Mulser

Die Schülervertreter/innen

Mahlknecht Valentin

Dragá Filippo

Das Programm aus Deutsch wurde am 24. April 2025 an die Schüler:innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Tema 1:

Il teatro in Italia dalle origini a Pirandello

Contenuti	Obiettivi e competenze	Metodi	Periodo
1. Introduzione: “Nuovissimo progetto italiano” 3, UD 28 – <i>Qui si alza il sipario</i>. - Grammatica: ripasso della forma impersonale 2. <i>Il teatro in Italia dalle origini a Goldoni</i> - Sintesi della storia del teatro dall’antichità al Settecento: <i>L&T</i>, pp. 256-258 e 266-267. - Video su Youtube da Repetita e PPT sulla storia del teatro (Google Classroom) - Video da <i>Questi fantasmi</i> (E. De Filippo) – Google Classroom - Goldoni e la riforma del teatro: aspetti fondamentali della biografia di Goldoni e punti salienti della sua riforma del teatro – <i>L&T</i> pp. 275-277 e video su Google Classroom <i>La locandiera</i> e la figura di Mirandolina. Lettura del monologo dall’Atto I e visione di uno spezzone dello spettacolo (Dal sito RAI - Google Classroom)	- Conoscere il ruolo del teatro nella storia letteraria e la sua evoluzione nei secoli. - individuare i rapporti tra formazione culturale di un autore e la sua visione del mondo; - rilevare le novità delle opere teatrali nella forma e nelle tematiche, ma anche i loro rapporti con la tradizione; - saper attualizzare la lettura e l’interpretazione delle opere esaminate; - saper elaborare un’interpretazione personale e motivarla con riferimento ai testi; - sviluppare il piacere della lettura e della visione di un’opera teatrale.	- Brain storming per l’attivazione delle preconoscenze; - lezione frontale introduttiva per la contestualizzazione storico-culturale; - lettura domestica e visione individuale dei video; - studio individuale per appropriarsi di informazioni essenziali relative alla vita e al movimento letterario di appartenenza degli autori; - elaborazione a coppie e in piccoli gruppi per l’approfondimento di singoli temi e la stesura di schemi o mindmap anche con l’aiuto di domande guida; - interpretazione, valutazione individuale e confronto collettivo; - presentazione delle mappe e degli schemi per la verifica delle conoscenze e competenze acquisite.	Sett.-ott.

Tema 2:

Luigi Pirandello

Contenuti	Obiettivi e competenze	Metodi	Periodo
- Cenni biografici su Pirandello (<i>L&T</i> pp. 475-476 + video su Google Classroom) - Comico come avvertimento del contrario, umorismo come sentimento del contrario (p. 476 + video su Google Classroom)	- Cogliere le tematiche fondamentali di un autore ed i suoi rapporti con l’epoca in cui vive; - individuare i rapporti tra formazione culturale di un autore e la sua visione del mondo;	- Brain storming per l’attivazione delle preconoscenze; - lezione frontale introduttiva per la contestualizzazione storico-culturale; - lettura domestica e visione individuale dei video;	Nov.

- Le tante facce dell'io (p. 476 + video su Google Classroom) - Il teatro nel teatro e il relativismo (p. 476, video su Youtube e file di testo su Google Classroom) Opere: <i>Novelle per un anno - Il treno ha fischiato</i> (pp. 485-489) <i>Sei personaggi in cerca d'autore</i> – i personaggi entrano in scena (p. 492-493) ALCUNE TEMATICHE La condizione esistenziale vista come trappola, il relativismo gnoseologico, pazzia come liberazione, contrasto tra apparenza e realtà, sdoppiamento dell'individuo, maschera imposta dall'ambiente, incomunicabilità, umorismo doloroso e amaro.	- rilevare le novità delle opere narrative e teatrali nella forma e nelle tematiche, ma anche i loro rapporti con la tradizione; - saper aggiornare la lettura e l'interpretazione delle opere esaminate; - saper elaborare un'interpretazione personale e motivarla con riferimento ai testi; - sviluppare il piacere della lettura e della visione di un'opera teatrale.	- studio individuale per appropriarsi di informazioni essenziali relative alla vita e al movimento letterario di appartenenza degli autori; - elaborazione a coppie e in piccoli gruppi per l'approfondimento di singoli temi e la stesura di schemi o mindmaps anche con l'aiuto di domande guida; - interpretazione, valutazione individuale e confronto collettivo; - test finale per la verifica delle conoscenze e competenze acquisite.	
---	---	--	--

Tema 3:			
Scienza ed etica in Italia nella prima metà del Novecento			
Contenuti	Obiettivi e competenze	Metodi	Periodo
1. <i>Introduzione storica</i>: L&T pp. 502-504 e realizzazione di una linea del tempo con eventi storici e date relative ai principali autori. Integrazione con due link su Google Classroom. 2. <i>La manipolazione della scienza in epoca fascista e la dottrina razzista</i>. - Il manifesto della razza http://www.storiaxisecolo.it/fascismo/fascismorazz1.htm - Le leggi razziali http://www.storiaxisecolo.it/fascismo/fascismorazz2.htm - Altre fonti http://www.storiaxisecolo.it/fascismo/fascismorazz.htm - Il problema dei "meticci" nelle colonie https://www.patriaindipendente.it/persone-e-luoghi/anniversari/italiani-brava-gente-lincubo-del-meticciato-e-la-legge-sul-madamato/	- Conoscere il contesto storico e saper contestualizzare la produzione letteraria; - individuare i rapporti tra formazione culturale di un autore e la sua visione del mondo; - saper aggiornare la lettura e l'interpretazione delle opere esaminate; - saper elaborare un'interpretazione personale e	- Lettura domestica e visione individuale dei video; - studio individuale per appropriarsi di informazioni essenziali relative alla vita e al movimento letterario di appartenenza degli autori; - elaborazione a coppie e in piccoli gruppi per l'approfondimento di singoli temi e la stesura di testi di	Dic. – genn.

• Testimonianze (Da F. Melandri, Sangue giusto): file allegati pp. 178-180: Ilaria scopre scritti razzisti del padre. pp. 295-300: il giudice Carnaroli, la figlia e le leggi sul meticcio. pp. 304-307: Cipriani e le ricerche antropometriche. 3. Il gruppo di via Panisperna - gli scienziati italiani e l'atomica: Enrico Fermi, Ettore Majorana, Emilio Segrè • Video introduttivo https://www.raiscuola.rai.it/scienze/articoli/2021/02/Enrico-Fermi-e-la-nascita-della-fisica-delle-particelle-in-Italia-62997d25-e5b1-4be8-86cd-9fb07a580f5d.html • Enrico Fermi - biografia video (fino al minuto7) - https://www.raiscuola.rai.it/scienze/articoli/2021/02/Enrico-Fermi-e-la-nascita-della-fisica-delle-particelle-in-Italia-62997d25-e5b1-4be8-86cd-9fb07a580f5d.html - File Enrico Fermi e l'atomica (Google Classroom) • Emilio Segrè - biografia https://it.wikipedia.org/wiki/Emilio_Segr%C3%A8 - intervista sulla bomba atomica https://www.raiscuola.rai.it/storia/articoli/2021/02/La-bomba-atmica-22aa9172-6674-4cef-9e38-d6a370075fb2.html • Ettore Majorana - https://www.focus.it/cultura/storia/chi-era-ettore-majorana - Majorana e la sua scomparsa http://www.corriere.it/la-lettura/percorsi/16_giugno_29/ettore-majorana-scomparsa-ipotesi-8cdc2c8e-3dfc-11e6-8cc3-6dcc57c07069.shtml?refresh_ce-cp (aprite anche i link interni). • Un testo "premonitore": I. Svevo, <i>La vita è inquinata alle radici</i> da <i>La coscienza di Zeno</i> (L&T pp. 454-455 e testo su Google Classroom)	motivarla con riferimento ai testi; • conoscere gli sviluppi del pensiero scientifico; • comprendere come la scienza possa essere manipolata; • sviluppare il piacere della lettura; • saper rielaborare le informazioni in modo autonomo; • realizzare presentazioni efficaci; • saper presentare una ricerca su un tema a un pubblico e saper esprimere un giudizio critico e motivato.	rielaborazione anche con l'aiuto di domande guida; • interpretazione, valutazione individuale e confronto collettivo; • presentazione delle ricerche in plenum per la verifica delle conoscenze e competenze acquisite.	
--	---	---	--

La letteratura italiana e la Prima guerra mondiale			
Contenuti	Obiettivi e competenze	Metodi	Periodo
G. Ungaretti, cenni biografici (L&T pp. 520-521) • <i>Fratelli</i> (fotocopie) • <i>Mattina</i> (L&T p. 524) • <i>Veglia</i> (Google Classroom) • <i>Soldati</i> (L&T, p. 522) Con attività laboratoriale. Testimonianze di altri poeti sulla prima guerra mondiale • C. Alvaro, <i>A un compagno</i> (fotocopie). Il futurismo (p. 79) • F. T. Marinetti, <i>Correzione di bozze + desideri in velocità</i> (L&T p. 509-510). • A. Soffici, <i>Sul Kobilek</i> (fotocopie). Canzoni • 🎵 <i>Era una notte che pioveva.</i> • 🎵 <i>La tradotta.</i> • 🎵 <i>Ta pum.</i> • 🎵 <i>Il testamento del capitano.</i> • 🎵 <i>Stelutis Alpinis.</i> • 🎵 <i>Addio padre e madre addio.</i> • 🎵 <i>Monte Nero.</i> Un film: <i>Uomini contro</i> e due brani da <i>Un anno sull'Altipiano</i> (E. Lussu – Google Classroom): • <i>Uccidere un uomo</i> • <i>Alcol</i>	• Ricollegare la tematica del testo letterario con i problemi storici e sociali del tempo in cui il testo è stato prodotto; • comprendere la nozione di poetica di uno scrittore o di un movimento letterario; • saper porre in relazione il contenuto e le scelte tecniche ed espressive di un autore con la sua poetica; • confrontare tra loro testi dello stesso autore osservando le costanti tematiche e stilistiche; • comprendere i rapporti tra l'esperienza biografica dell'autore e la sua produzione letteraria; • comprendere il valore "universale" che l'elaborazione poetica dà a quest'esperienza; • individuare le principali innovazioni stilistiche del linguaggio di Ungaretti e dei Futuristi; • comprendere il rapporto tra eventi storici e produzione letteraria; • comprendere il diverso modo in cui autori come Ungaretti e Alvaro da un lato, i Futuristi dall'altro hanno vissuto gli eventi bellici e ne hanno reso testimonianza nelle proprie opere; • essere in grado di indicare le caratteristiche stilistiche fondamentali delle opere ungarettiane e futuriste; • comprendere il messaggio delle opere analizzate.	• Brain storming per l'attivazione delle preconoscenze; • lezione frontale; • analisi testuale e attività laboratoriale; • lettura domestica; • questionari ed esercizi di comprensione testuale; • discussione; • visione del film; • ascolto di canzoni; • visita al museo della guerra di Rovereto; • lavoro a coppie e in piccoli gruppi; • confronto tra testi di natura diversa per individuare temi comuni e differenze nei linguaggi.	Apr.-magg.

Tema 5:			
La persecuzione antiebraica e <i>Se questo è un uomo</i>			
Contenuti	Obiettivi e competenze	Metodi	Periodo
1. Introduzione storica: <i>La Resistenza e il 25 aprile</i> (Google Classroom) - Una testimonianza poetica: S. Quasimodo, <i>Alle fronde dei salici</i> (L&T p. 541 e Google Classroom) 2. Incontro con Federico Steinhaus e presentazione del libro <i>Storia di un ragazzo ebreo</i>. 3. Primo Levi, Cenni biografici: L&T p. 598 Testo estratto da <i>I sommersi e i salvati</i> (Google Classroom) <i>Se questo è un uomo</i>: lettura in plenum dei capitoli: <i>Il viaggio</i> <i>Sul fondo</i> <i>Iniziazione</i> <i>Il canto di Ulisse</i> Lettura a coppie e presentazione in classe dei capitoli: <i>Ba Be 37</i> <i>Le nostre notti</i> <i>Il lavoro</i> <i>Una buona giornata</i> <i>Al di qua del bene e del male</i> <i>I sommersi e i salvati</i> <i>Esame di chimica</i> Riassunto fornito dall'insegnante dei capitoli successivi.	- Riflettere sugli effetti della violenza psicologica e fisica; - comprendere l'importanza dei documenti storici come testimonianza del passato per non dimenticare; - scoprire e comprendere il valore della testimonianza; - sviluppare interesse per la lettura di un'opera letteraria; - conoscere le principali tappe della persecuzione razziale in Italia; - collocare l'opera nel contesto storico; - effettuare collegamenti tra l'opera e le vicende biografiche dell'autore; - comprendere il valore universale di testimonianza dell'opera stessa e l'attualità del suo messaggio. - Saper presentare una ricerca su un tema a un pubblico e saper esprimere un giudizio critico e motivato.	- Brain storming per l'attivazione delle preconoscenze; - lezione frontale introduttiva per la contestualizzazione storico-culturale; - lettura domestica guidata/lettura in classe ad alta voce e chiarificazione dell'insegnante; - domande/risposte; - studio individuale per appropriarsi di informazioni essenziali relative al periodo in questione; - ricerca individuale/in coppia e successiva presentazione in classe; - predisposizione di schede sui vari capitoli ad uso dei compagni.	Genn. Lettura Levi: mar.-magg.

Tema 6:			
Parliamo del presente			
Contenuti	Obiettivi e competenze	Metodi	Periodo
Diversi temi di attualità proposti dagli studenti	Comprendere l'attualità;	Presentazioni individuali da parte degli studenti	Ott.-aprile

	• saper leggere diverse fonti su notizie attuali; • saper selezionare fonti attendibili e inattendibili; • saper organizzare una presentazione anche con l'utilizzo di programmi e app; • saper rielaborare le informazioni in modo autonomo; • realizzare presentazioni efficaci; • saper presentare una ricerca su un tema a un pubblico e saper esprimere un giudizio critico e motivato.	• domande di approfondimento dell'insegnante e/o dei compagni • discussione comune sul tema.	
--	---	---	--

Organizzazione e metodi

Gli studenti hanno per lo più lavorato in modo autonomo, utilizzando i propri computer ed elaborando i materiali del libro di testo e quelli messi a disposizione su Google Classroom. Gli studenti hanno lavorato normalmente in coppia o piccoli gruppi ed hanno presentato i lavori svolti in classe.

Le presentazioni sui temi di attualità si sono svolte una volta alla settimana e sono state individuali.

Modalità di verifica

La valutazione è stata effettuata attraverso prove di controllo e di verifica del processo di apprendimento dei singoli alunni e della classe nel suo insieme, attraverso verifiche soggettive ed oggettive in riferimento agli obiettivi linguistici specifici e per singola abilità: comprensione orale e scritta, produzione orale e scritta. Nel caso delle prime due abilità sopracitate esse sono state verificate quotidianamente in modo informale e periodicamente in maniera formale, soprattutto attraverso presentazioni orali, accompagnate spesso da PowerPoint o materiale analogo. Si è puntato molto anche sullo sviluppo da parte degli studenti di abilità di rielaborazione del materiale proposto con la redazione di mappe mentali, schemi o linee del tempo e sulla capacità di formulare giudizi critici e motivati. Le conoscenze e competenze acquisite sono state verificate anche attraverso presentazioni di fronte alla classe.

Le prove scritte sono state complessivamente cinque: due nel primo quadrimestre e tre nel secondo. La forma adottata è stata quella delle prove previste per l'esame di stato: una prova di comprensione (si sono alternate le tipologie della comprensione scritta e della comprensione orale) ed una prova di scrittura collegata alla tematica del testo oggetto di comprensione.

2.2 Criteri di valutazione delle prove orali e delle prove scritte

Padronanza della lingua

- correttezza;

- fluidità;
- autonomia.

Utilizzo delle conoscenze e competenze

- analisi e sintesi dei contenuti;
- approfondimenti;
- apporti personali.

Capacità ideativa

- collegamento tra contenuti;
- capacità logico-argomentativa;
- aderenza alle domande;

Libri di testo e materiale didattico:

TELIS MARIN, *Nuovissimo progetto italiano. Corso di lingua e civiltà italiana*, vol. 3, Edilingua.

PRIMO LEVI, *Se questo è un uomo*, messo a disposizione dalla biblioteca (lettura parziale del testo).

TIZIANO FRANZI – SIMONETTA DAMELE, *La letteratura e il teatro. Nuovi compagni di viaggio*, Loescher.

Ulteriori materiali sono stati messi a disposizione su Google Classroom.

L'insegnante: M. Cristina Belloni

I rappresentanti degli studenti: Filippo Dragà, Valentin Mahlke

Bressanone, 5 maggio 2025

Das Programm aus Italienisch wurde an die Schüler:innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

1. Ausgangslage

Die Klasse 5AN wird seit der dritten Klasse von derselben Fachkraft unterrichtet. Das Interesse und die Mitarbeit der Klasse waren in den vergangenen Jahren stark schwankend. Mit nur mehr zwei Unterrichtsstunde pro Woche war es in der fünften Klasse schwierig, die Klassen zu unterrichten.

Erreichte Lernziele und Kompetenzen

Das für die fünfte Klasse vorgesehene Programm konnte erarbeitet werden. Das Niveau der SchülerInnen schwankt von genügend bis sehr gut. Einige wenige SchülerInnen zeigen noch größere Schwierigkeiten, sich korrekt und passend auszudrücken und konnten die Kompetenzen des Faches nur mit Mühe erreichen.

Differenzierung

Alle SchülerInnen wurden zielgleich geführt. Bei Schülern mit Anrecht auf Differenzierung wurden die nötigen Maßnahmen getroffen.

2. Detailliertes Fachprogramm

Themenbereich: Human Rights			
topic	Educational goal	Methods and material	Lessons
Introduction: Civil and Human Rights	defining human rights, the history of human rights movement	worksheet Human Rights /Civil Rights Text <i>Civil Rights</i> video <i>What are human rights?</i>	3
Homelessness	Looking at one aspect of human rights	OEW film festivals: <i>The Public</i> Workshop with an expert	5
Homelessness: solutions	Comparing various solutions	Video with worksheet: <i>How Finland found a solution to homelessness</i>	1
Racism and racial segregation: The Civil Rights Movement in the USA/ Black Lives Matter			

American Civil Rights Movement: Rosa Parks and Martin Luther King	understanding the situation of black people in the USA nowadays/ in the past vocabulary human rights	Text about Rosa Parks <i>It happened on...December 1</i> Worksheet Biography Martin Luther King Excerpt from and analysis of ' <i>I have a dream</i> ' plus video material	5
Film: The Hate U Give	discussing racism nowadays insights into the Black Lives Matter movement	Film <i>The Hate U Give</i> Worksheet quotations from the film Video: <i>The history of Black Lives Matter</i> Text: <i>Police violence in the USA</i>	5

War			
Topic	Educational Goal	Methods and material	Lessons
Fruits of War	Social innovation and technological change through war and peace	Text <i>Lasting Legacies</i>	2
The invention of the atomic bomb	Looking at the invention of the atomic bomb at the end of WWII	Text: <i>I am become death, the destroyer of worlds</i>	2

The USA			
Topic	Educational Goal	Methods and material	Lessons
America's Founding Documents	Understanding past and present	Worksheet America's Founding Documents (general information) Video: <i>The Declaration of Independence</i> with worksheet	3
Various aspects of the USA	Looking at a specific aspect of the US, following students' own interests	Student's presentations: Each student should be able to talk about his/her presentation	1
US elections		Worksheets: US elections How the US election works Democrat vs. Republican The President's job description	5
Gun laws in the USA	Understanding the socio-political situation in the US	Text: <i>Gun Laws in the USA</i> Video: America's Gun Crisis	1

Responsibility of science			
Topic	Educational Goal	Methods and material	Lessons
Genetic Engineering	Discussing future scenarios of how scientific development will shape our world in the future	Text <i>Unnatural selection</i> Introduction to Hawking CRISPR	2
Science and literature	Discovering how scientific development was depicted in literature	First chapters of the dystopian novel <i>Brave New World</i> by Huxley: reading and analysis Excerpt from <i>Frankenstein</i> by Mary Shelley	6

Civic Education: International Institutions – The United Nations			
Topic	Educational Goal	Methods and material	Lessons
The UN	Becoming familiar with the structures and role of the UN	script UN	6

3. Fächerübergreifende Themen/ Gesellschaftliche Bildung

Folgende fächerübergreifende Themen wurden im Unterricht aufgegriffen:

Responsibility of science, war, civil responsibility, times of change, views on human beings and role perception, communication

4. Gesellschaftliche Bildung:

Verschiedene aktuelle Themen wurden im Laufe des Unterrichts angesprochen. Folgendes Thema wurde vertieft:

Internationale Institutionen: The United Nations

5. Bewertung:

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

- korrekte Anwendung von Grammatikregeln und Syntax
- Aussprache und Intonation
- angemessener Wortschatz
- Sprachgewandtheit
- Sprachverständnis: Verständnis der gestellten Fragen und Anmerkungen der Lehrperson
- Kenntnis und korrekte Wiedergabe behandelter Inhalte sowie kritische Reflexion darüber
- Erstellen von fächerübergreifenden Verbindungen

Im Laufe des Schuljahres wurden verschiedene Formen der Bewertung angewandt: Referate, Tests, Hausaufgaben und mündliche Prüfungsgespräche wurden bewertet. Für eine genauere Aufschlüsselung der angewandten Bewertungskriterien siehe die Bewertungskriterien der Fachgruppe Englisch.

Brixen, am 16. April 2025

Der/die Fachlehrer*in:

Doris Hilpold

Die Schülervertreter*innen:

Valentin Mahlknecht

Draga` Filippo

Das Programm aus Englisch wurde am 16. April 2025 an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Der Erste Weltkrieg/Zwischenkriegszeit/Leninismus, Stalinismus Faschismus und Nationalsozialismus			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Der 1. Weltkrieg: Wilhelms „Weltpolitik“, deutsch-englische Aufrüstungsrivalität, Ermordung Franz Ferdinands und Ausbruch des Krieges, Verlauf des Krieges (warnungsloser U-Boot Krieg, Zimmermanndepesche, Eintritt der USA in den Krieg), Ende des Krieges, Novemberrevolution und Ausrufung der Republik, die Dolchstoßlegende, die Versailler Friedensverträge und deren Folgen, Gründung des Völkerbundes. Leninismus/Stalinismus/Faschismus: Die russische Revolution unter Lenin, der russische Bürgerkrieg, Aufstände in Russland und die NEP Politik Lenins, der Aufstieg Stalins und Auffassungsunterschiede zwischen Lenin und Stalin, Industrialisierung Russlands unter Stalin und deren Folgen (Kolkosen, Gulags, Ermordung der Kulaken), Terrorherrschaft Stalins. Die Etablierung des Faschismus in Italien unter Mussolini. Österreich in der Zwischenkriegszeit (Bürgerkrieg, autoritärer Ständestaat unter Dollfuß, Ermordung von Dollfuß und Aufstieg der Nationalsozialisten).	Die Schülerinnen sollen befähigt werden: a) sich zeitlich und geographisch zu orientieren, d.h. historische Ereignisse geographisch zu orten und zeitlich abzugrenzen b) sich grundlegende Eckdaten der europäischen und der Weltgeschichte anzueignen c) historische Persönlichkeiten identifizieren zu können d) Fachbegriffe korrekt zu verwenden e) Tendenzen und Grundzüge totalitärer Politik zu erkennen f) die Macht der politischen Propaganda erkennen und die Vermarktung historischer Ereignisse und Personen verstehen g) den Gegenwartsbezug historischer Fakten bzw. die Aktualität historischer Ereignisse zu begreifen und darzustellen	Lehrervortrag, einschlägige Dokumentarfilme mit anschließender Präsentation der Schüler und allgemeiner Diskussion, diverse Texte.	September/Oktober Oktober/November

Die Weimarer Republik/Aufstieg des Nationalsozialismus: Innen und außenpolitische Probleme der Weimarer Republik, Aufstände von Links und Rechts, Wirtschaftskrise und Ruhrkrise, außen und innenpolitische Erfolge Stresemanns, Weltwirtschaftskrise und Zusammenbruch des Parlamentarismus und das Ende der Weimarer Republik. Die Kardinalfrage der deutschen Geschichte bzw. die Gründe für die „Machtergreifung der Nationalsozialisten (Terror, Propaganda, eine Demokratie ohne ausreichenden Demokraten, die Rolle der SA und der Reichswehr, die Rolle der Sozialdemokratie und der Kommunisten). Das Ermächtigungsgesetz, Gleichschaltung und offener Antisemitismus (z.B. Arierparagraf), sukzessive Revision des Versailler Vertrages durch Hitler, Hitler-Stalinpakt und Beginn des Krieges. Hitler Helfer(Göring, Goebbels, Himmler).		Hierzu einschlägiger Spiegelartikel: „Triumph des Wahns“, in Der Spiegel 2008, Seite 32-43	Dezember bis März
---	--	---	--------------------------

Themenbereich 2: Der Kalte Krieg			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Der Weg in den Kalten Krieg 1945-1953: Konferenz von Potsdam, Abwurf der Atombombe als Machtdemonstration gegenüber Stalin, Etablierung des „Eisernen Vorhangs“ (Churchill), Trumandoktrin, Marshallplan, Containment Policy und Roll Back bzw. Liberation Policy (Dulles), Blockade Berlins, der Koreakrieg (Gründe für den Ausbruch des Koreakrieges und Folgen nach dessen Ende). Die Kubakrise: Gründe für die Krise und Lösung der Krise, der „Heiße Draht“. Der Vietnamkrieg: Ursachen des Krieges, Verlauf und Ende durch den Abzug der Amerikaner, Dominotheorie. Russland von Chruschtschow bis Putin: Chruschtschows Reformen, Abrechnung mit Stalin, Diktation der „friedlichen Koexistenz“, Aufstand in der DDR, Aufstand in Ungarn, Mauerbau in Berlin, Sturz Chruschtschows durch Politbüro. Leonid Breschnew: Aufrüstung, Rehabilitierung Stalins, Breschnew Doktrin. Gorbatschow: Perestroika und Glasnost, Fall der Berliner Mauer, Zerfall der			April/Mai

Sowjetunion, Putsch und Abdankung Gorbatschows. Jelzin und das Verbot der Kommunistischen Partei, Einsetzung des „starken Mannes“ Putin.		
---	--	--

Zusätzliche curriculare Fachinhalte laut Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung: siehe Klassenbericht

Themenbereich 1: Internationale Organisationen			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
UNO WHO OPEC NATO Human Rights Watch Ärzte ohne Grenzen		Eigenständige Recherche und anschließende kurze Präsentation	

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Die Lernkontrollen werden in Form schriftlicher Testarbeiten und mündlicher Präsentationen durchgeführt.

Bewertungskriterien: a)über eine klare historische Begrifflichkeit verfügen, b)historische Fakten und Hintergründe verstehen und darstellen können, c)Erkennen von ursächlichen Zusammenhängen zwischen verschiedenen historischen Ereignissen.

Der/die Fachlehrer:in: Pöhl Friedrich

Die Schülervertreter:innen: Dragà Filippo, Mahlkecht Valentin

Brixen, am 05.05.2025

Das Programm aus Geschichte wurde am 5. Mai 2025 an die Schüler:innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Die Transzendentalphilosophie I Kant: Kant und die Aufklärung (Optimismus, Kritik, Weltbürgertum), Kants Schrift „Was ist Aufklärung“ in der Interpretation von M. Foucault, Kant und die Anderen (Frauen, Indianer, Propheten und die „Negers“ von Afrika), Kants „Kritik der reinen Vernunft“ (transzendente Betrachtungsweise, Kopernikanische Wende in der Erkenntnistheorie, apriorische Anschauungsformen von Raum und Zeit, Möglichkeit von synthetischen Urteilen a priori, Kategorie der Kausalität, Spontaneität des Verstandes, Erscheinungen und Ding an sich, regulative Funktion der Vernunft, die Vernunft und die Ideen-Antinomien der reinen Vernunft, Antinomie des zeitlichen Weltanfangs, Kants Kritik am ontologischen Gottesbeweis). Kants Praktische Philosophie: Gesinnungsethik, kategorische und hypothetische Imperative, Autonomie als Bedingung der Möglichkeit sittlichen Handelns, Kants Frage nach dem Bösen. Georg W. Friedrich Hegel:	Die Schülerinnen sollten grundlegende philosophische Konzepte argumentativ korrekt wiedergeben können. Sie sollten über die Ideengeschichte der westlichen Kultur reflektieren und verstehen, dass gerade philosophische Ideen die westliche Kultur zu dem gemacht hat, was sie heute ist. Sie sollten über philosophische Problemstellungen und Denksysteme reflektieren, so dass diese geistige Auseinandersetzung auch für die eigene Lebensführung bisweilen von Nutzen sein kann. Sie sollten die Diversität von Denkpositionen verinnerlichen und eine geistige Spontaneität und Flexibilität entwickeln, um „Dinge“ und Geschehnisse aus verschiedenen Perspektiven betrachten und bewerten zu können.	Lehrervortrag und anschließende Diskussion zum besseren Verständnis der behandelten Inhalte. Den Schülerinnen werden zu allen behandelten Inhalten schriftliche Unterlagen bereit gestellt.	September bis Dezember

Hegels Methode der Dialektik, die Selbstentfaltung des Absoluten Geistes und die dazugehörigen philosophischen Disziplinen, die Philosophie des Geistes (subjektive, objektiver, absoluter Geist), die Manifestation des Absoluten in Kunst, Religion und Philosophie, Hegels Auffassung der Weltgeschichte (List der Weltvernunft), allgemeine philosophischen Voraussetzungen des hegelianischen Denkens (omnis determinatio est negatio), Grundgedanken von Hegels „Logik“ (Sein-Nichts-Werden etc), Grundgedanken der „Phänomenologie des Geistes“ (Gegenstandsbewusstsein-sinnliche Gewissheit-Wahr-Nehmung-Verstand-Selbstbewusstsein-Begierde-Vernunft-absolutes Wissen als genitivus subjectivus bzw. objectivus), Verhältnis Herr-Knecht, grundlegende Unterschiede zwischen dem Denksystem Kants und jenem Hegels. Marxistische Philosophie: Enfremdungstheorie (v. Produkt der Arbeit, von der Arbeit und von der Menschheit), Historie (Basis-Überbau), Dialektik von F. Engels, Aspekte der Dialektik im „Kapital“ (Dialektik von Wesen und Erscheinung, Kapitalismus als eigener Totengräber), Marxistische Geschichtsauffassung, Fetschcharakter		Jänner bis März März/April
---	--	--

der Ware, der Mehrwert, die klassenlose Gesellschaft. Positivismus von A. Comte: Grundgedanken des Positivismus, Bedeutung des Begriffes „positiv“, das Dreistadiengesetz (theologischer, metaphysischer und positiver Zustand) Arthur Schopenhauer: Das Prinzip des hinreichenden Grundes, über „Die vierfache Wurzel des Grundes“ (insbesondere Grund des Werdens und Grund des Erkennens), die Außenwelt als bloße Projektion (die Dinge sind in meinem Kopf), der metaphysische blinde, vernunftlose und grundlose Wille als das Ding an sich, der Wille in der Natur, die Frage nach dem freien Willen, Schopenhauers Mitleidsethik und Erlösungslehre.			April April/Mai
---	--	--	-------------------------------

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Die Lernkontrollen wurden in Form von mündlichen Prüfungen und schriftlichen Testarbeiten durchgeführt.

Als Bewertungskriterien wurden herangezogen: 1) Verständnis der Grundprobleme und Grundkonzepte des jeweiligen philosophischen Denksystems und

2) das Verfügen über eine klare philosophische Begrifflichkeit und die Fähigkeit die Inhalte schlüssig argumentativ darstellen zu können.

Der/die Fachlehrer:in: Pöhl Friedrich

Die Schülervertreter:innen:

Philipp Wagner und Vahid Rost

Brixen, am

Das Programm aus _Philosophie_ wurde am _5. Mai 2025_ an die Schüler:innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Relationen und Funktionen			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Differentialrechnung: Polynomfunktionen, gebrochen rationale Funktionen, Wurzelfunktionen, trigonometrische Funktionen mit Umkehrfunktionen, Exponentialfunktion und Logarithmus Produkt- und Quotientenregel, Kettenregel, implizites Differenzieren Umkehraufgaben Funktionenscharen Extremwertaufgaben Entwicklung von Funktionen in Taylorreihen Näherungskurven ermitteln	Die SchülerInnen - können die Ableitungsregeln anwenden - können die Ableitungsregeln begründen / beweisen - kennen den Zusammenhang zwischen Funktion und der Ableitung der Funktion interpretieren - können charakteristischer Punkte von Funktionen bestimmen - können Symmetrie, Periodizität, Monotonie, Stetigkeit und asymptotisches Verhalten bestimmen - können aus Funktionenscharen Parameter so bestimmen, dass bestimmte Eigenschaften zutreffen - können Funktionen mit bestimmten Eigenschaften bestimmen - können Funktionen durch Taylorpolynome annähern - können mit Funktionen modellieren und optimieren	Wiederholung aus der 4. Klasse, insbesondere Grenzwert und Stetigkeit, Tangentenproblem, Ableitungsbegriff und Ableitungsregeln Herleitungen nach Möglichkeit mittels Differentialquotienten oder durch implizites Differenzieren über die Umkehrfunktion (z. B. Arcus-Funktionen) Hervorheben charakteristischer Punkte in der graphischen Darstellung (händisch und mit digitalen Hilfsmitteln) Modelliert wurden Probleme aus der Physik und der Geometrie Mathematik 7 (Götz Reichel, öbv)	34
Integralfunktion (Flächeninhaltsfunktion) mit Anwendungen und Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung Anwendungen in der ebenen und räumlichen Geometrie: Volumen von Drehkörpern, Länge eines Kurvenbogens Uneigentliche Integrale Mittelwertsatz der Integralrechnung, Mittelwertberechnung, Näherungsweise Berechnung von Flächeninhalten, numerische Integration	Die SchülerInnen - kennen und üben die Grundverfahren als Umkehrung entsprechender Differentiationsregeln - erkennen den Zusammenhang zwischen Differenzieren und Integrieren - kennen wichtige Anwendungen der Integralrechnung in Geometrie und Physik und wenden sie an - kennen einfache Näherungsverfahren als Hilfe bei nicht oder schwer analytisch integrierbaren Funktionen - können das Integral näherungsweise mit dem Taschenrechner berechnen	Einfache pragmatische begriffliche Einführung Grundintegrale und Integrationsmethoden: Substitutionsmethode, partielle Integration, Partialbruchzerlegung. Bei den numerischen Verfahren wurden Grundbeispiele gerechnet und dabei die wichtigsten Aspekte verdeutlicht. Vergleiche zwischen verschiedenen Methoden wurden angestellt. Mathematik 8 (Götz Reichel, öbv)	24

Einfache Differentialgleichungen: Form $y'=f(x)$, Trennung der Variablen, die Differentialgleichung $y' = k \cdot y$, Anwendungen (z.B. radioaktiver Zerfall)	Die SchülerInnen - kennen den Begriff der Differentialgleichung und können sie ansatzweise lösen - kennen verschiedene Typen von Differentialgleichungen - können einfache Modelle mit Hilfe der Differentialgleichung entwerfen - können Lösungen an die Anfangsbedingungen (bzw. Randbedingungen) anpassen	Einfache Grundbeispiele, Beispiele aus vergangenen Abschlussprüfungen. Mathematik 8 (Götz Reichel, öbv)	8
Erreichte Lernziele: Die Schüler kennen die wichtigsten Verfahren der Differential- und Integralrechnung und können diese auf Problemstellungen mittlerer Komplexität anwenden. Sie können einfache Differentialgleichungen lösen.			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Physik (Kinematik, elektromagnetische Induktion, Modellbildung am Beispiel des Zerfallsgesetzes)			

Themenbereich 2: Ebene und Raum			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Geraden, Ebenen als geometrische Orte Kreis und Kugel als geometrische Orte	Die SchülerInnen - können sich Körper und Orte im Raum vorstellen - können geometrische Probleme lösen - beherrschen je nach Bedarf die Darstellung mit Vektoren und in Koordinatenform - können Kurven zeichnen und analysieren	Wiederholung aus der 4. Klasse, nach Bedarf Ergänzungen. Als Orientierung dienten Aufgaben der bisherigen Abschlussprüfungen. Optimierungsprobleme waren häufig auch geometrischer Art. Volumen und Oberfläche von Rotationskörpern wurden durch Integralrechnung berechnet	10
Erreichte Lernziele: Das räumliche Vorstellungsvermögen wurde weiterentwickelt.			

Themenbereich 3: Zahl und Variable

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Beweise zu Grenzwerten, Regel von de l'Hospital, Binomialkoeffizienten	Die SchülerInnen - wissen, wie ein mathematischer Beweis aufgebaut ist und vertiefen die Begriffe Voraussetzung und Behauptung - können verschiedene Beweisverfahren anwenden - beherrschen geometrisches Argumentieren in der Ebene und im Raum	Wiederholung aus der 4. Klasse, Beispiele für geometrische und analytische Beweise wurden u.a. den bisherigen Abschlussprüfungen entnommen Mathematik 7 (Götz Reichel, öbv)	6
Erreichte Lernziele: Die Schüler können einfache Beweise selbst durchführen und kennen Beispiele dafür			

Themenbereich 4: Daten und Zufall			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Bernoulli-Experimente und Binomialverteilung Hypergeometrische Verteilung an Beispielen	Die SchülerInnen - können einfache Anwendungsbeispiele aus vergangenen Abschlussprüfungen bearbeiten - kennen den Zusammenhang zwischen relativer Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit - können Erwartungswert, Varianz und Standardabweichung bestimmen (Binomialverteilung)	Lösung von Aufgabenstellungen vergangener Abschlussprüfungen Berechnungen mit dem Taschenrechner oder Geogebra Mathematik 7+8 (Götz Reichel, öbv)	10
Erreichte Lernziele: Die Schüler können einfache Beweise selbst durchführen und kennen Beispiele dafür			

Zusätzliche curriculare Fachinhalte laut Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung:

Themenbereich 1: Finanzielle Bildung advanced			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
1) Funktionen und Eigenschaften des Geldes Funktionen Arten des Geldes 2) Geldwertstabilität und Geldwertschwankungen Bedeutung der Geldwertstabilität Ursachen der Geldwertschwankungen Die Geldmenge und das Bankensystem Funktionsweise der Geldpolitik Inflation in der Weimarer Republik 3) Konjunkturelle Schwankungen und wirtschaftspolitische Maßnahmen Konjunkturpolitische Maßnahmen des Staates Next Generation Italia, il Piano per disegnare il futuro del Paese 4) Der Markt im Gleichgewicht - Wie bilden sich Preise? Das Yin und Yang eines Marktes Treffpunkt Markt	<i>Die Schülerin, der Schüler kennt die Grundzüge des nationalen und des internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Steuersystems; hat ein Bewusstsein dafür, wie finanz- und wirtschaftspolitische Entscheidungen sich auf das eigene Leben und das anderer Menschen weltweit auswirken; kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung und Einflussnahme im Bereich der Wirtschafts- und Finanzpolitik.</i>	Es wurde das Skriptum Finanzielle Bildung Advanced als Lehrgrundlage verwendet	8h

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden in Anlehnung an die Rahmenrichtlinienvor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Verstehen: Die Aufgabenstellung analysieren, die Daten darstellen, interpretieren und in die mathematische Sprache überführen.

Ermitteln: Lösungsstrategien ermitteln durch eine mathematische Modellierung des Problems und die geeignete Strategie wählen.

Lösen: Das Problem in kohärenter, vollständiger und korrekter Art lösen, indem die Regeln angewandt und die nötigen Berechnungen auch unter Nutzung informatischer Hilfsmittel durchgeführt werden.

Argumentieren: Die gewählte Lösungsstrategie, die wichtigsten Lösungsschritte und die Kohärenz der Ergebnisse kommentieren und angemessen begründen.

Neben diesen rein fachlichen Kriterien flossen auch die Bereiche Mitarbeit, Fleiß, Einsatz, Ausdauer und Durchhaltevermögen in die Bewertung ein.

Brixen, am 28.04.2025

Der/die Fachlehrer/in

Die Schülervetreter/innen

Das Programm aus Mathematik wurde am (28.04.2023) an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Datenbanken

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Grundlagen von Datenbanken - Arten von Datenbanken - Relationale Datenbanken - Primary und Foreign Keys - DQL - DDL - DML	- verstehen, was eine Datenbank ist und wofür sie eingesetzt wird. - zentrale Begriffe wie Datensatz, Attribut, Tabelle und Datenbank erklären können. - verschiedene Datenbanktypen (z. B. relationale, NoSQL, objektorientierte) unterscheiden können. - Vor- und Nachteile relationaler Datenbanken gegenüber anderen Typen benennen können. - das Konzept der relationalen Datenbanken erklären können. - grundlegende Abfragen mit SQL durchführen können (SELECT, WHERE, ORDER BY, GROUP BY). - einfache JOINS verstehen und anwenden können	Unterlagen der Lehrperson Gruppenarbeiten Praktische Arbeiten im PC Raum	17 Stunden

Themenbereich 2: Datenbankmodellierung

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Beziehungen in einer Relationalen Datenbank - Einfache Planung von Datenbanken - Das ER Modell	- Beziehungen zwischen Tabellen verstehen und darstellen können (1:1, 1:n, n:m) - die Funktion und Bedeutung von Primärschlüsseln und Fremdschlüsseln erläutern. - anhand von Beispielen Primär- und Fremdschlüssel korrekt identifizieren und anwenden.	Unterlagen der Lehrperson Gruppenarbeiten Praktische Arbeiten im PC Raum	17 Stunden

Themenbereich 3: Verschlüsselung

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
• Geschichte und Meilensteine in der Verschlüsselung • Symmetrischen und asymmetrische Verschlüsselung • Diffie Hellmann Algorithmus • Digitale Signatur • Digitales Zertifikat • Hash Funktion	• bedeutende historische Verschlüsselungsverfahren (z. B. Caesar-Verschlüsselung, Enigma) beschreiben können. • die Entwicklung der Kryptographie von der Antike bis zur modernen IT-Sicherheit nachzeichnen. • den Unterschied zwischen symmetrischer und asymmetrischer Verschlüsselung erklären. • das Prinzip des Schlüsselaustauschs nach Diffie und Hellman verstehen und erläutern können. • erklären, was eine digitale Signatur ist und wozu sie dient. • den Zusammenhang zwischen asymmetrischer Verschlüsselung und digitalen Signaturen verstehen. • den Zweck digitaler Zertifikate beschreiben (z. B. in HTTPS-Verbindungen). • den Aufbau eines digitalen Zertifikats und die Rolle von Zertifizierungsstellen (CAs) erläutern. • den Begriff der Hash-Funktion definieren und typische Eigenschaften (z. B. Einwegfunktion, Kollisionsresistenz) benennen.	Unterlagen der Lehrperson Gruppenarbeiten Praktische Arbeiten im PC Raum	16 Stunden

Themenbereich 4: Blockchain

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
• Funktionsweise der Blockchain • Technischer Aufbau einer Blockchain	• das Prinzip der Blockchain als verkettete Datenstruktur verstehen • die Begriffe "Dezentralität", "Transparenz" und "Vertrauenswürdigkeit" im Zusammenhang mit Blockchains einordnen können.	Unterlagen der Lehrperson Gruppenarbeiten Praktische Arbeiten im PC Raum	4 Stunden

	- den schematischen Aufbau eines Blocks (z. B. Header, Daten, Hash) beschreiben können. - die Verkettung von Blöcken über kryptografische Hashes erklären können.		
--	--	--	--

Themenbereich 4: IT Sicherheit			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Schadsoftware/Malware - Ransomware - Spam und Phishing - Botnetze - DDoS-Angriffe	- typische Arten von Schadsoftware (z. B. Viren, Würmer, Trojaner) benennen können - das Prinzip von Ransomware als Erpressungssoftware erklären können - die Gefahren von Phishing (z. B. Datenklau) benennen und einfache Erkennungsmerkmale aufzählen - die Idee hinter einem Botnetz verstehen - den Begriff DDoS (Distributed Denial of Service) grob erklären können	Unterlagen der Lehrperson Arbeitsauftrag	2 Stunden

Zusätzliche curriculare Fachinhalte laut Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung:

Themenbereich 1:Finanzielle Bildung			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
• Funktionen und Eigenschaften des Geldes • Geldwertstabilität und Geldwertschwankungen	Die Schülerin, der Schüler kennt die Grundzüge des nationalen und des internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Steuersystems;	Unterlagen der Lehrperson	4 Stunden

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:**Zur Bewertung**

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Schriftliche und praktische Lernkontrollen

Der/die Fachlehrer:

Holzer Christoph

Die Schülervertreter:innen:

Valentin Mahlke

Dragá Filippo

Brixen, am 24.04.25

Das Programm aus Informatik wurde am 24.04.25 an die Schüler:innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Bitte die Vorlage nicht verändern

Themenbereich 1: Elektromagnetismus			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
▪ Ladung und elektrisches Feld Eigenschaften der Feldlinien, Zentralfeld und homogenes Feld, Plattenkondensator (auch mit Dielektrikum), Faradaykäfig ▪ Arbeit im elektrischen Feld, Spannung als Potentialdifferenz, Kapazität des Kondensators ▪ Kraft auf Ladungen und Bewegung von Ladungen im elektrischen Feld, Braunsche Röhre ▪ Magnetfeld eines stromdurchflossenen geraden Leiters und einer Spule (auch mit Eisenkern), Eigenschaften der magnetischen Feldlinien ▪ Lorentzkraft: Kraft auf Ströme bzw. bewegte Ladungen im Magnetfeld, Anwendungen (Fadenstrahlröhre, Massenspektrometer, Strahlungsgürtel der Erde)	Die SchülerInnen - wiederholen grundlegende Begriffe und Einheiten - deuten den Feldbegriff korrekt - kennen verschiedene Feldformen - verstehen den Kondensator als Ladungs- und Energiespeicher - verstehen die Bewegung von Ladungen in elektrischen Feldern und wenden dies an - erkennen Ströme als Quellen von Magnetfeldern, in Analogie zur Elektrostatik - können Feldformen beschreiben - ziehen Vergleiche und erkennen Analogien (elektrisches Feld, Magnetfeld, Gravitationsfeld) - lernen die Lorentzkraft und Anwendungen kennen - verstehen ihre Bedeutung in Natur, Wissenschaft und Technik	Laborübung: Laden/Entladen eines Kondensators, Simulation mit insightmaker Laborübung: Magnetfeld eines langen Leiters Veranschaulichung verschiedener Felder/Potentiale mit Geländeformen Beschleunigung und Ablenkung von geladenen Teilchen im elektrischen Feld: Braunsche Röhre, Anwendungen und Übungen	16
▪ Elektromagnetische Induktion: magnetischer Fluss durch eine Leiterschleife, Induktionsgesetz, Lenzsche Regel / Energieerhaltungssatz, Selbstinduktion, Induktivität einer Spule ▪ Elektrotechnik: Elektromotor und Generator: Aufbau und Funktionsweise ▪ Wechselstrom: Erzeugung von Wechselspannungen mit dem Generator, Scheitel- und Effektivwerte	Die SchülerInnen - erkennen die elektromagnetische Induktion als eine wesentliche Grundlage unserer hochtechnisierten Welt - können die Lenzsche Regel mit den Energieerhaltungssatz in Verbindung bringen - schaffen sich die physikalische Grundlage für technisches Verständnis der Energiewandler Motor und Generator - lernen die Messung von Wechselstromgrößen kennen und verstehen die physikalischen Hintergründe für das Verhalten von Wechselstromwiderständen	Laborübung zur Induktion (Magnet durch Spule fallen lassen) Praktikum: Beispiele zur Abschlussprüfung, Übungen zu Wechselstromwiderständen	16

▪ Kondensator und Spule im Wechselstromkreis, induktiver und kapazitiver Widerstand, L-C-R-Serienschaltung (Zeigerdiagramm) ▪ Leistung im Wechselstromkreis, Leistungsfaktor ▪ Transformator: Aufbau, Prinzip, Spannungsübersetzung, Anwendungen Elektrische Energieübertragung, Leitungsverluste ▪ Drehstrom: Eigenschaften und Anwendungen	- kennen die Bedeutung der Phasenverschiebung - erkennen das Prinzip des Transformators und üben praktische Anwendungen - lernen die Vorteile des Drehstromes kennen	Arbeitsauftrag zu Kraftwerken: Kraftwerksgruppe Sellrain-Silz in Nordtirol, Kraftwerke in Südtirol Größenordnungen, physikalische, technische ökologische und wirtschaftliche Aspekte eines Großkraftwerkes	
Der elektromagnetische Schwingkreis ▪ Aufbau, Eigenfrequenz ▪ geschlossener und offener Schwingkreis ▪ elektrischer Dipol mit Strom- und Spannungsverteilung Aussendung und Ausbreitung elektromagnetischer Wellen ▪ Eigenschaften elektromagnetischer Wellen Überblick über das elektromagnetische Spektrum Besondere Bereiche des EM-Spektrums	Die SchülerInnen - erkennen die Zusammenhänge von Elektrizität und Magnetismus - verstehen die Entstehung von gedämpften und ungedämpften EM-Schwingungen und kennen die Analogie zu mechanischen Schwingungen - erkennen typische Welleneigenschaften - erkennen den Zusammenhang mit anderen Wellenphänomenen - gewinnen einen Überblick bezüglich Frequenz, Wellenlänge und Quantenenergien - lernen Anwendungen der Röntgenstrahlung kennen	Übungen zum EM-Schwingkreis Vorträge zu: Radiowellen Mikrowellen Sichtbares Licht α-Strahlung	8
Erreichte Lernziele: Bei den meisten Schülern wurde ein ausreichender Überblick über die Inhalte und Anwendungen erreicht.			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Differentialrechnung, Differentialgleichungen, Integration, Mittelwertbildung (Mathematik), Erdmagnetismus (Naturkunde), Technik			

Themenbereich 2: **Physik des 20. Jahrhunderts**

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Stationen auf dem Weg zur Quantenphysik - Die Temperaturstrahlung, Plancksches Strahlungsgesetz, Quantenhypothese, Wiensches Verschiebungsgesetz, Stefan-Boltzmann-Gesetz - Photoeffekt: Einsteins Deutung des Versuchsergebnisses - Röntgenstrahlen: Erzeugung, Eigenschaften - Grenzfrequenz beim Röntgenspektrum: Photonenhypothese Was ist Licht wirklich? - Doppelspaltversuch mit klassischen Teilchen / mit Licht / mit Licht geringer Intensität - Photonenenergie und Photonenimpuls Was sind Elektronen wirklich? - Elektronenbeugung, Versuch mit der Elektronenbeugungsröhre - De-Broglie-Wellenlänge Elemente einer Quantentheorie für das Elektron: Zustandsfunktion, Aufenthaltswahrscheinlichkeit, Unbestimmtheitsrelation	Die SchülerInnen - kennen die Temperaturstrahlung und das Wiensche Verschiebungsgesetz mit Anwendungen (Oberflächentemperatur Sonne, mittlere Temperatur Erde,) - kennen den Photoeffekt und Einsteins Deutung des Versuchsergebnisses - können die Grenzfrequenz beim Röntgenspektrum und die charakteristische Strahlung erklären - kennen den Doppelspaltversuch in verschiedensten Varianten und können die Grenzen der Anwendbarkeit klassisch-mechanischer Modelle aufzeigen - können das Beugungsmuster bei Elektronenbeugung/ Materiewellen und Photonen quantenmechanisch deuten - wissen, dass nur statistische Aussagen über den Aufenthalt von Quantenobjekten gemacht werden können - kennen die Unbestimmtheitsrelation mit Anwendungen	Übungen zu den Strahlungsgesetzen Übungen zu Photonen (Photoeffekt, Energie, Impuls) Praktikum: Doppelspaltversuch, Simulationsprogramm (aus dem milq-Lehrgang)	5
Der Atomkern - Aufbau und Größenordnungen - Bindungsenergie und Massendefekt, Masse-Energie-Äquivalenz - stabile und instabile Kerne Energie aus Kernreaktionen und Radioaktivität - Kernspaltung und Kernfusion im groben Überblick - Radioaktiver Zerfall, Zerfallsgesetz, Anwendungen radioaktiver Strahlung	Die SchülerInnen - wiederholen und vertiefen Kenntnisse über den Kern - wenden die Einstein-Beziehung an - runden den physikalischen Wissensstand vor allem in phänomenologischer Hinsicht ab - lernen Anwendungen der C-14-Altersbestimmung kennen	Außer der radioaktiven Strahlung beschränken wir uns auf wenige Grundbegriffe und Musterbeispiele	3

Fakultativ: Spezielle Relativitätstheorie ▪ Experiment von Michelson-Moreley (Versuchsaufbau, Beobachtung und Deutung), Konstanz der Lichtgeschwindigkeit ▪ Lichtuhr, Uhrensynchronisation und Gleichzeitigkeit - Zeitdilatation und Längenkontraktion - relativistische Massenzunahme, Minkowski-Diagramm	<i>Die SchülerInnen</i> - kennen die Lichtuhr und Uhrensynchronisation und Gleichzeitigkeit als relative Größe - können die Formeln für Längenkontraktion und Zeitdilatation - kennen die relativistische Massenzunahme - kennen die Verwendung der Masse-Energieäquivalenz zur Berechnung der Energie bei Kernreaktionen	<i>Dieser Bereich wird erst nach Fertigstellung des Berichtes behandelt. Es wird auf die Leifi-Seite und Simulationen zurückgegriffen. Beschränkung auf wenige Grundbegriffe und Musterbeispiele</i>	3
<i>Erreichte Lernziele: Bei den meisten Schülern wurde ein ausreichender Überblick über die Inhalte und Anwendungen erreicht.</i>			
<i>Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Naturkunde, Mathematik</i>			

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

- Vertiefung der Lerninhalte, Fähigkeit zu logischen Überlegungen
- Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen und Gelerntes somit auf andere Problemstellungen anzuwenden
- verständlicher und klarer Ausdruck, angemessene Verwendung der Fachsprache
- Selbständigkeit und Teamfähigkeit, Fähigkeit zu fächerübergreifendem Denken
- Fleiß und Konstanz, Lern- und Arbeitsbereitschaft, Wortmeldungen bei Klassengesprächen, Interesse und Sorgfalt auch beim praktischen Arbeiten, die Erledigung der Hausübungen und die Anfertigung einer Mitschrift (ausgedrückt in der formativen Bewertung).

Brixen, am 28.04.2025

Der/die Fachlehrer/in

Die Schülervertreter/innen

Das Programm aus Physik wurde am (28.04.2025) an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

MATURAPROGRAMM
REALGYMNASIUM MIT SCHWERPUNKT ANGEWANDTE NATURWISSENSCHAFTEN
FACH: NATURWISSENSCHAFTEN; LEHRKRAFT: MARTIN PRADER
Klasse 5AN, 2025

Kompetenzziele / Fertigkeiten	Kenntnisse / mögliche Inhalte	Besondere Lernarrangements	Zeit
Biochemie mit Enzymatik (PPT, S. 69-77, S. 106-116 und S.132-141 im MarkI)			16 h
<i>Die SchülerInnen sollen</i> • die chemische Struktur und Klassifikation wichtiger Biomoleküle kennen • wichtige Wege des Stoffwechsels erkennen und beschreiben können • das Zusammenwirken verschiedener Abläufe im Organismus erkennen • die Funktion von Enzymen verstehen	• Struktur der Kohlenhydrate: Struktur der Glucose, Unterschied zwischen Glucose und Fructose, Einfachzucker und Mehrfachzucker • Struktur der Lipide aus Glycerin und 3 Fettsäuren • Aminosäuren: Aufbau, Peptidbindung und Proteine • Struktur der Enzyme: aktives Zentrum: Schlüssel-Schloss Prinzip, kompetitive und allosterische Hemmung (S. 69-72 und 115-116) • Michaelis-Menten-Konstante • Coenzyme: ATP/ADP Coenzym von Kinasen (Hexikinase), NAD⁺/NADH als Coenzym von Oxidoreduktasen • Glykolyse: ATP Bilanz, Regeneration des NADH durch Milchsäuregärung • Citratzyklus: aktivierte Essigsäure (C₂) bildet sich aus Pyruvat (C₃); ATP, NADH, FADH₂ Entstehung, • Atmungskette: ATP Gewinn aus NADH und FADH₂, separater Elektronen und H⁺ Transport, ATP Synthase; ATP über alles Bilanz: 38 bzw. 32 ATP pro Glucose • Alkoholische Gärung und Milchsäuregärung • β - Oxidation der Fettsäuren: es entstehen C₂ Bausteine (aktivierte Essigsäure, AcetylCoA) • Abbau von Aminosäuren • Fotosynthese: Lichtreaktion und Calvinzyklus		

Kompetenzziele / Fertigkeiten	Kenntnisse / mögliche Inhalte	Besondere Lernarrangements	Zeit
Klassische Genetik, Chromosomentheorie der Vererbung, Entwicklungsgenetik, Humangenetik (PPT und S. 48-50, 177-190, 191-202, 203-212, 223-232 im Markl);			30 h
<i>Die SchülerInnen sollen:</i> • zwischen Pro- und Eukaryotenzellen unterscheiden können • die zytologischen Grundlagen der Vererbung kennen und wissen, dass auch Umwelteinflüsse das Erbgut beeinflussen können • Vererbungsregeln kennen • wissen, dass Erbgutveränderungen (Mutationen) durch chemische Veränderungen oder durch Vermehrung der Erbsubstanz entstehen • die Fachsprache richtig einsetzen können • dominante und rezessive Erbgänge unterscheiden können • wichtige Zusammenhänge von Gene in der Entwicklung unterschiedlicher Zell- bzw. Gewebetypen verstehen • Verstehen und erklären wie Krebs entsteht	• Gegenüberstellung der Pro- und Eukaryotenzelle • Grundbegriffe der klassischen Genetik: Allel, diploid, haploid, Chromosomensatz, Genotyp, Phänotyp, Genom • Ablauf der Mitose und Meiose • Mendel'sche Gesetze: Uniformitätsregel, Spaltungsregel und Unabhängigkeitsregel • Chromosomentheorie der Vererbung • Genkoppelung und Koppelungsbruch durch Crossing-over, Möglichkeit zur Genkartierung • Modifikation (Epigenetik) • Nicht chromosomale Vererbung • Vererbung von Blutgruppen • Mutationen • Erbkrankheiten: Dominante Erbgänge, rezessive Erbgänge, x-chromosomal rezessive: Rot-Grünblindheit; PND und PID • Transposon • Die 3 Keimblätter • Segmentierungsgene – Homäotische Gene • Stammzellen • Krebs (Protoonkogene - Tumorsuppressorgene)	○ Übungen zu den Mendel'schen Gesetzen: Kreuzungstabellen ○ Einfache Stammbaumanalysen zu den Erbgängen ○ Schülervorträge zu diesen Themen: 1. Mutagene 2. Genmutation 3. Chromosomenmutation 4. Genommutation 5. Transposon 6. Einleitung Humangenetik mit Blutgruppen 7. Autosomale Erbkrankheiten 8. Gonosomale Erbkrankheiten und Inaktivierung des X-Chromosoms 9. Chromosomenanomalien 10. Genomanalyse	
Molekulare Grundlagen der Vererbung (PPT und S. 147-178 im Markl)			18h
<i>Die SchülerInnen sollen:</i> • die Bausteine der DNA kennen und die Raumstruktur der DNA beschreiben können • Beweisen können, dass die DNA die Erbinformation enthält • die Bedeutung der Replikation in Zellen wissen	• Bau und Raumstruktur der DNA: Basenpaarung, 5' und 3' Enden, Rückgrat aus Zucker und Phosphat • Der genetische Code und seine Eigenschaften • Versuch von Avery und Griffith • die Replikation: Mechanismus an Leitstrang und Folgestrang, RNA Primer, Enzyme • Realisierung der genetischen Information:	Versuch: Extraktion der DNA aus Tomaten-Zellen Film: Wenn essen auf die Gene schlägt (Epigenetik)	

• die Enzyme nennen können, die die DNA – Replikation durchführen • die Vorgänge Transkription und Translation als die entscheidenden Schritte vom Gen zum Protein beschreiben können • die Rolle der m-RNA und t-RNA bei der Proteinbiosynthese kennen • wissen, dass im genetischen Code ein bestimmtes Triplet von Nukleotiden für eine bestimmte Aminosäure codiert • wissen, dass der genetische Code universell ist • erkennen, dass es zwischen pro- und eukaryotischer Eiweißsynthese Unterschiede gibt, die in der Gentechnik von Bedeutung sind • Regulationsmechanismen bei der Aktivierung von Genen beschreiben können • Unterschiedliche Viren erkennen und dessen Infektionsweg erklären	○ Prä – RNA und gespleißte RNA bei Eukaryoten ○ Bakterien haben keine Introns ○ die Proteinbiosynthese an den Ribosomen (Translation) ○ Mechanismus der Transkription ○ Transkriptionsfaktoren ○ Echte Gene, Introns, Repetitive DNA-Sequenzen: SNP`s, STR, VNTR • Regulation der Genaktivität: ○ das Operon-Modell • Prionen • RNA-Interferenz		
Bakteriengenetik (PPT und S. 38-39 + 189-190 im Markl)			2h
<i>Die SchülerInnen sollen:</i> • wissen, dass sich Bakterien durch die kurze Generationszeit und verschiedene Rekombinationsmöglichkeiten gut an wechselnde Umweltbedingungen anpassen können • wissen, dass Bakterien auch freie DNA aus der Umgebung aufnehmen können	• Bau einer Bakterienzelle (am Beispiel von E.coli) • genetische Rekombinationsmöglichkeiten von Bakterien: Transformation, Konjugation, Transduktion • Gram+ Gram- Bakterien		
Methoden der Gentechnologie (PPT, Skriptum und S. 213-222)			25h
<i>Die SchülerInnen sollen:</i> • Einblick in die Arbeitsmethoden der klassischen Gentechnik erhalten • wissen, dass sich die PCR - Technik am natürlichen Replikationsvorgang orientiert • wissen, dass zur Erkennung eines erfolgreichen Gentransfers Antibiotikaresistenzgene benutzt werden (sogenannte Markergene)	• Begriff Gentechnik, Biotechnologie • die Polymerase - Kettenreaktion (PCR) • die Werkzeuge der Gentechnik erklärt am Beispiel des Gentransfers in Bakterien durch rekombinante Plasmide (rekombinante DNA-Technik): ○ Isolierung der RNA und Herstellen einer cDNA ○ Restriktionsenzyme • Trennung von Restriktionsfragmenten durch Gelelektrophorese: Trennprinzip • DNA Sequenzierung nach Sanger	• Praktikum „Fingerprint“: Gelelektrophorese von DNA Fragmenten • Praktikum „Transformation mit Proteinaufreinigung“ • Praktikum „PCR“ • Praktikum „CRISPR Cas 9“	

das Prinzip der Trennung von Restriktionsfragmenten durch Gelelektrophorese erklären können	- NGS - Genkartierung - DNA Chips		
Anwendungsbeispiele der Gentechnologie (PPT, Skriptum und S. 214-222 im Markl)			12h
<i>Die SchülerInnen sollen:</i> - einige Anwendungsbeispiele der Gentechnik nennen können und sich mit deren Risiken kritisch auseinandersetzen - wissen, wie ein genetischer Fingerabdruck erstellt wird und welche Aussagen über eine Person aus ihm entnommen werden können - wissen, welche Eigenschaften von Tieren und Pflanzen durch gentechnische Verfahren verändert werden - Überlegungen zum Für und Wider der Gentechnik, zur Gefahr des Missbrauchs und zur Verantwortung des Wissenschaftlers anstellen können - Verfahren kennen, bei denen biologische Abläufe technisch genutzt werden - einige Anwendungsbereiche kennen, bei denen Organismen, Zellen und deren Bestandteile technisch genutzt werden	- Anwendungsbeispiele der Gentechnik in <u>Medizin</u>: - Gentherapie - Erzeugung von Insulin über Bakterien - Stammzellentherapie - Fortpflanzungsmedizin: pränatale Diagnostik; Pro und Contra <u>Pharmakologie</u>: - Herstellung von Arzneimitteln und Impfstoffen durch rekombinante DNA-Technik <u>Kriminologie (Forensik)</u>: - genetischer Fingerabdruck: RFLP-Analyse (Restriktionsfragmentlängenpolymorphismen) und STR-Analyse (Short Tandemrepeats) (mit Hilfe der PCR) <u>Landwirtschaft (grüne Biotechnologie von z.B. Monsanto)</u>: - Schädlingsresistenz (BT – Mais), Pestizidresistenz (Roundup ready Soja), GM cotton: sind heute veraltete Methoden (Resistenzen...) - CRISPR/Cas: Aktuelle Methode zur Genetischen Veränderung von Organismen: Genom-Editing - Veränderungen in der Keimbahn - Verfahrenstechnische Probleme bei diesen Anwendungen und ethische Bedenken (gesundheitliche, wirtschaftliche und ökologische Auswirkungen) - Klonen: Klonschaf Dolly, Methode	Diskussion: Pro und Contra Gentechnologie	

Kompetenzziele / Fertigkeiten	Kenntnisse / mögliche Inhalte	Besondere Lernarrangements	Zeit
Wetter und Klima (Skriptum, PPT-Präsentation, ergänzt durch das Buch Physische Geographie)			16 h
<i>Die SchülerInnen sollen</i> • die grundlegenden physikalischen Prozesse, die das Klima bestimmen, deuten können, die Bedeutung der Klimaelemente erkennen • die Fachbegriffe gezielt und korrekt einsetzen können • verstehen warum Winde entstehen • verstehen wie Wolken entstehen • verstehen wie die globale Zirkulation entsteht • Zusammenhang zwischen globaler Zirkulation und Entstehung von Hoch und Tiefdruckgebieten verstehen • Zusammenhänge zwischen Klima und Umweltschutz herstellen können	• Begriffe: Wetter und Klima • Klimaelemente und Klimafaktoren: Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftdruck, • Windstärke/ -richtung, Bewölkung, • Aufbau und Zusammensetzung der Atmosphäre: Schichten der Atmosphäre • Der Südföhn: Entstehung und Auswirkungen, Trocken- und Feuchtadiabatische Vorgänge • Wolkenformen, Niederschlagsformen • Land- Seewind • Grundlagen globaler atmosphärischer Zirkulation: Ausbildung der Hoch- und Tiefdruckgebiete (Tiefdruckrinnen) der Erde • Wettergeschehen in den mittleren Breiten • Wetterkarten: Wetterablauf an Fronten, Symbolik • El Niño • Klimazonen der Erde • Anthropogen bedingte Klimaänderungen: ○ Treibhauseffekt ○ Die Bedeutung der Ozonschicht, Ozonloch ○ Kippelemente ○ Permafrost - Albedoeffekt ○ CO₂-Speicherung	• Skriptum und PPT	

Kompetenzziele / Fertigkeiten	Kenntnisse / mögliche Inhalte	Besondere Lernarrangements	Zeit
Erdwissenschaften (Schülervorträge)			10 h
<i>Die SchülerInnen sollen</i> • Den Aufbau der Erde, des Sonnensystems und des Universums beschreiben können • Verborgene Abläufe unter der Erdoberfläche kennen (endogene Vorgänge) und deren Auswirkungen mit sichtbaren Phänomenen verknüpfen können	• Aufbau des Universums und des Sonnensystems ○ Entstehung des Universums, der Sonne und der Erde • Der Schalenbau Erde: ○ Charakterisierung von Erdkruste, Erdmantel und Erdkern	• PowerPoint Präsentationen der Schüler mit Thesenblatt zu folgenden Titeln: ○ Entstehung und Entwicklung des Universums (mit Entwicklung der Sterne)	

	• Zusammenhang zw. Plattentektonik und den Phänomenen: Vulkanismus, Erdbeben, Gebirgsbildung	○ Entstehung der Erde (mit Schalenbau der Erde und Erklärung wie es zur Plattenbewegung kommt) ○ Plattentektonik (mit unterschiedlichen Bewegungen mit Beispielen + Hot Spots) ○ Erdbeben (Entstehung, Erdbebenwellen, Erdbebenmessung, Tsunamis) ○ Vulkanismus (unterschiedliche Vulkantypen, Vor- und Nachteile von Vulkanismus) ○ Black Smoker (Wiege des Lebens?) Wenn zu wenig lang, allgemein Vulkanische Erscheinungen dazu nehmen. ○ Entstehung der Alpen	
--	--	--	--

Kompetenzziele / Fertigkeiten	Kenntnisse / mögliche Inhalte	Besondere Lernarrangements	Zeit
Ausgewählte Bereiche der Zoologie und Ökologie (PPT-Präsentationen, S. 312-322 und S.117-130 im Markl)			10 h
<i>Die SchülerInnen sollen</i> • Die Beziehung zwischen Organismen und Umwelt verstehen können • Die Stoff- und Energieumwandlung bei Pflanzen verstehen	• Allgemeine Ökologie: Umweltfaktoren, ökologische Potenz, Überwinterungsmöglichkeiten, Bergmannsche und Allen'sche Regel, Symbiose, Parasitismus, Bioindikatoren, Gesetz des Minimums von Liebig • Produzenten: Aufbau und Wasserhaushalt von Pflanzen, Primärproduktion, Fotosynthese • Blattquerschnitt, Stomata, Leitbündel, Wurzel,		

Kompetenzziele / Fertigkeiten	Kenntnisse / mögliche Inhalte	Besondere Lernarrangements	Zeit
Globale Problematiken (Inhalte von einem Skriptum und PPT-Präsentation)			5 h
<i>Die SchülerInnen sollen</i> • Die Risiken und Folgen von Atomkraft begreifen	• Nutzung der Kernkraft • Problematik Reaktorunfall/Kernschmelze • Radioaktiver Abfall und dessen Endlagerung • Strahlenkrankheit	• Diskussionen	

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Literatur:

- Markl, Biologie, Klett
- Campbell Biologie (Gymnasiale Oberstufe), Pearson
- Physische Geographie, Schroedel bzw. Spektrum (neue Version)
- PPT-Präsentationen
- Skripten

Das Schulbuch „Markl Biologie“ wurde regelmäßig als Unterlage verwendet, ergänzend wurde auch der Campbell Biologie (Oberschulversion) und Physische Geographie verwendet.

Für die Gentechnologie, Meteorologie und die Plattentektonik wurde ein Skriptum den Schülern ausgehändigt und parallel anhand von PowerPoint-Präsentation und dem Schulbuch die Thematik besprochen.

Bewertungskriterien, Lernzielkontrollen und Mindestanforderungen:

Im Allgemeinen wird verlangt, dass die Schüler 60% der geforderten Inhalte beherrschen. Es wird verlangt, dass die Schüler die Inhalte verknüpfen und Beziehungen herstellen können. Die Schüler müssen Sachverhalte in mündlicher, schriftlicher und praktischer Form darstellen und wiedergeben können. Die Fachsprache muss soweit beherrscht werden, dass es möglich ist, ein Gespräch zu den Inhalten zu führen. Die Schüler müssen Theorien verstehen und sie auf praktische Probleme anwenden können.

Ziel der Bewertung soll es in erster Linie sein, dem Schüler einen Einblick in seinen derzeitigen Wissensstand bzw. in sein Lernverhalten zu vermitteln, um somit sein Lernverhalten in Richtung der vorgegebenen Lernziele zu lenken und seine Persönlichkeitsentwicklung fördern zu können. Deshalb wird eine möglichst kontinuierliche Leistungskontrolle angestrebt, die die Bewertung verschiedenster Schüleraktivitäten einschließt.

Folgende **Bewertungskriterien** werden herangezogen:

- Vertiefung der Lerninhalte
- Fähigkeit zu logischen Überlegungen
- Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen und Gelerntes somit auf andere Problemstellungen anzuwenden
- verständlicher und klarer Ausdruck
- angemessene Verwendung der Fachsprache

- Selbständigkeit
- Fähigkeit zu fächerübergreifendem Denken
- Leistungsfortschritte bzw. Leistungsabfälle
- Fleiß und Konstanz, die allgemeine Lern- und Arbeitsbereitschaft der Schüler, ihre Wortmeldungen bei Klassengesprächen, ihr Interesse und ihre Sorgfalt auch beim praktischen Arbeiten, die Erledigung der Hausübungen und die Anfertigung einer Mitschrift.

In der *mündlichen Prüfung* soll dem Schüler in einem Prüfungsgespräch die Gelegenheit geboten werden aufzuzeigen, wie er den Lernstoff verarbeitet hat bzw. wie gut er in der Lage ist, den oben aufgelisteten Kriterien zu entsprechen.

Testarbeiten sollen dem Lehrer die Möglichkeit bieten, einen möglichst objektiven Überblick über den Leistungsstand der einzelnen Schüler zu erhalten, wobei unterschiedliche Formen der Fragestellung (Kurzantworten, Textlücken, freie Fragen und anzufertigende oder zu ergänzende Skizzen) möglich sind.

Für Testarbeiten und Prüfungen wird die Notenskala ausgehend von der Note 4 bis hin zur Note 10 angewandt.

Der Fachlehrer: **Martin Prader**

Die Schülervertreter:innen: **Dragà Filippo, Mahlkecht Valentin**

Brixen, am 23.04.25

Das Programm aus **Naturwissenschaften** wurde am **23.04.25** an die Schüler:innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Postimpressionismus + klassische Moderne; Stilrichtungen des frühen 20. Jahrhunderts			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Der Übergang zur Klassischen Moderne: Cézanne, van Gogh und Gauguin: - Künstlergruppen des Expressionismus: die Fauves, die Brücke, der Blaue Reiter - Architektur des Expressionismus - Kubismus: Picasso und Braque - Dadaismus - Futurismus	SuS - verstehen den sozialen und politischen Kontext der Zeit und seinen Einfluss auf die Kunst. - setzten sich mit den Merkmalen der einzelnen Stilrichtungen auseinander. - können einzelne stilistische Schwerpunkte miteinander vergleichen. - setzen sich mit den verschiedenen künstlerischen Techniken auseinander und verstehen die Zusammenhänge der Intension des Künstlers/ der Künstlerin im Kontext der Zeit	- Bildanalyse im Plenum - Die SuS setzten sich malerisch im Skizzenbuch mit den Vertretern des Postimpressionismus auseinander - Schulbuch: Kammerlohr „Kunst im Überblick“ Oldenbourg Verlag - Dokumentationsfilme - Skripte und Arbeitsblätter der Lehrerein - Lernzettel - Künstlerische Umsetzung als Collage und im Skizzenbuch	September 2024 – Februar 2025

Themenbereich 2: Wege in die Abstraktion			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Vom Expressionismus zur Abstraktion: Wassily Kandinsky + Piet Mondrian - Neoplastizismus: Kasimir Malewitsch - De Stijl	SuS - verstehen den sozialen und politischen Kontext der Zeit und seinen Einfluss auf die Kunst. - setzten sich mit den Merkmalen der einzelnen Stilrichtungen auseinander. - können einzelne stilistische Schwerpunkte miteinander vergleichen. - setzen sich mit den verschiedenen künstlerischen Techniken auseinander und verstehen die Zusammenhänge der Intension des Künstlers/ der Künstlerin im Kontext der Zeit	- Bildanalyse im Plenum - Schulbuch: Kammerlohr „Kunst im Überblick“ Oldenbourg Verlag - Dokumentationsfilme - Skripte und Arbeitsblätter der Lehrerein - Lernzettel der Lehrerin (zur Vorbereitung auf den Test) - Referate - Künstlerische Umsetzung im Skizzenbuch	Januar– Juni 2025

Themenbereich 2: Reale und Surreale Tendenzen im 20. Jahrhundert			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Surrealismus - Op-Art - Neue Sachlichkeit - Realistische Strömungen in den USA - Pop-Art	SuS - verstehen den sozialen und politischen Kontext der Zeit und seinen Einfluss auf die Kunst. - setzen sich mit den Merkmalen der einzelnen Stilrichtungen auseinander. - können einzelne stilistische Schwerpunkte miteinander vergleichen. - setzen sich mit den verschiedenen künstlerischen Techniken auseinander und verstehen die Zusammenhänge der Intension des Künstlers/ der Künstlerin im Kontext der Zeit	- Bildanalyse im Plenum - Schulbuch: Kammerlohr „Kunst im Überblick“ Oldenbourg Verlag - Dokumentationsfilme - Skripte und Arbeitsblätter der Lehrerein - Referate	April – Juni 2025

Themenbereich 3: Architektur			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Bauhaus - Postmoderne Architektur - Spätrationalismus und Ingenieurarchitektur	SuS - verstehen den sozialen und politischen Kontext der Zeit und seinen Einfluss auf die Architektur. - setzen sich mit den Merkmalen der einzelnen Stilrichtungen auseinander. - können einzelne stilistische Schwerpunkte miteinander vergleichen. - setzen sich mit den verschiedenen künstlerischen Techniken auseinander und verstehen den Zusammenhang der Intension des Architekten/ der Architektin im Kontext der Zeit	- Bildanalyse im Plenum - Schulbuch: Kammerlohr „Kunst im Überblick“ Oldenbourg Verlag - Referate	April – Juni 2025

Themenbereich 4: Kunst in Bezug als politisches Medium

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Die Kunst im Nationalsozialismus - Filmpropaganda im Nationalsozialismus - Verfolgte und „Entartete Kunst“ - Die Kunst im faschistischen Italien: Futurismus - Sozialistischer Realismus - Pittura metafisica als Gegenbewegung - Dada als Protest	SuS - verstehen den sozialen und politischen Kontext der Zeit und seinen Einfluss auf die Kunst. - setzen sich mit den Merkmalen der einzelnen Stilrichtungen auseinander. - können einzelne stilistische Schwerpunkte miteinander vergleichen. - setzen sich mit den verschiedenen künstlerischen Techniken auseinander und verstehen die Zusammenhänge der Intension des Künstlers/ der Künstlerin im Kontext der Zeit	- Bildanalyse im Plenum - Schulbuch: Kammerlohr „Kunst im Überblick“ Oldenbourg Verlag - Referate	April – Juni 2025

Themenbereich 5: Neue Tendenzen in der Kunst

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Neue Mythologien, Spurensicherung, Arte Povere - Street Art - Aktuelle Künstler und Tendenzen	SuS - verstehen den sozialen und politischen Kontext der Zeit und seinen Einfluss auf die Kunst. - setzen sich mit den Merkmalen der einzelnen Stilrichtungen auseinander. - können einzelne stilistische Schwerpunkte miteinander vergleichen. - setzen sich mit den verschiedenen künstlerischen Techniken auseinander und verstehen die Zusammenhänge der Intension des Künstlers/ der Künstlerin im Kontext der Zeit	- Bildanalyse im Plenum - Schulbuch: Kammerlohr „Kunst im Überblick“ Oldenbourg Verlag - Dokumentationsfilme - Skripte und Arbeitsblätter der Lehrerein - Referate	April – Juni 2025

Themenbereich 6: Künstlerinnen im 20. Jahrhundert

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Expressionismus: Gabriele Münter - Surrealismus: Meret Oppenheim - Surrealismus/Magischer Realismus: Frieda Kahlo Nouveau - Réalisme: Niki de Saint Phalle - Zeitgenössische Kunst, Pop Art, Minimalismus, Feministische Kunst: Yayoi Kusama - Op-Art: Bridget Riley - Inszenierte Fotografie: Cindy Sherman	SuS - verstehen den sozialen und politischen Kontext der Zeit und seinen Einfluss auf die Kunst. - setzen sich mit den Merkmalen der einzelnen Stilrichtungen auseinander. - können einzelne stilistische Schwerpunkte miteinander vergleichen. - setzen sich mit den verschiedenen künstlerischen Techniken auseinander und verstehen die Zusammenhänge der Intension der Künstlerin im Kontext der Zeit	- Bildanalyse im Plenum - Schulbuch: Kammerlohr „Kunst im Überblick“ Oldenbourg Verlag - Dokumentationsfilme - Skripte und Arbeitsblätter der Lehrerein - Lernzettel der L. (zur Vorbereitung auf den Test) - Referate - Exkursion zur Ausstellung „FRAUENFeste“ von Künstlerinnen in der Festung Franzensfeste	Mai 2025 - Juni 2025

Themenbereich 7: Künstlerische Mittel

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Schraffur-Techniken - Licht und Schatten - Farbflächen: Ölkreide - Farbkontraste - Drucktechniken oder Schablonentechnik - Collage - Bildkomposition	SuS - erlernen verschiedene künstlerische Techniken - kennen die verschiedenen Drucktechniken und können eine davon anwenden - können Farbkontraste erkennen und benennen - erweitern ihr Spektrum der künstlerischen Mittel - kennen die formalen Regeln der Bildkomposition und können sie anhand einer Bildbeschreibung anwenden	- Bildanalyse im Plenum - Schulbuch: Kammerlohr „Kunst im Überblick“ Oldenbourg Verlag - Skripte und Arbeitsblätter der Lehrerein - Referate - T-Shirt-Druck mit Schablonendruck/ oder Kunstwerk: als Abschlussprojekt nach Wahl	Oktober 2024 – Juni 2025

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

- 3 x Tests:
Basiswissen der Kunstrichtung und ausgewählte KünstlerInnen und Kunstwerke erkennen und beschreiben,
Zusammenhänge verstehen: Kunst & Leben, aktuelle politische und soziale Geschehnisse im zeitlichen und örtlichen Kontext, Frauenbild, Männerbild und Selbstbild der Zeit im Kontext.
- Künstlerische Umsetzung und Interpretation der Themen im Skizzenbuch
- 1 x Recherchearbeit:
Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit (Handout) zu einer Kunstepoche und ihren wichtigsten KünstlerInnen und Kunstwerken
- Präsentation:
Qualität der Präsentation + Vortrag + Diskussion im Plenum
- Praxis:
Mitarbeit, Kreativität, Ideen, künstlerische Ausdruckskraft

Brixen, am 5.5.2024

Der/die Fachlehrer*in: Friederike Margarete Bothe

Die Schülervertreter*innen:

Das Programm aus Zeichnen und Kunstgeschichte wurde am 5. Mai 2025 an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und von den Schülervertretern befürwortet.

<u>Beweglichkeit</u> a) <u>Beweglichkeit</u> (Muskeln, Sehnen, Bänder) Dehnungsübungen (Stretching: aktiv und passiv) b) <u>Gelenkigkeit</u> (Mobilisation: Schulter -, Hüftgelenk und Wirbelsäule) Mobilisation der großen Gelenke <u>Gleichgewicht (Schwerpunkt)</u> a) <u>des eigenen Körpers</u> Balancieren im Stand, in der Fortbewegung und auf Geräten (z.B. Slackline, auf Rollen) b) <u>Balancieren von Geräten</u> Kleine Spiele Hindernisparcours Partnerübungen <u>Gewandtheit und Geschicklichkeit</u> Selbständigkeit im Lösen von Bewegungsaufgaben Übungen zur Verbesserung der Bewegungskoordination und der Bewegungsökonomie Hindernisläufe und Hindernisparcours Übungen und Spiele zur Sammlung reicher Bewegungserfahrungen <u>Gestaltungsfähigkeit</u> Tanz: Walzer Gymnastik mit Musik Eigenentscheidung für taktische Maßnahmen	Verbesserung der Beweglichkeit Wichtigkeit einer guten Beweglichkeit und Gelenkigkeit für die Gesundheit erkennen Erlernen verschiedener Methoden, die Muskulatur zu dehnen sowie den Band- und Gelenksapparat zu mobilisieren Verbesserung der motorischen Eigenschaften Gleichgewicht und Geschicklichkeit Im kognitiven Bereich – die Bedeutung dieser Eigenschaften für den Alltag (z. B. im hohen Alter) Die Wichtigkeit dieser Eigenschaften für jede Sportart erkennen Verbesserung der Gewandtheit Verbessern der Bewegungskoordination und der Bewegungsökonomie Verbesserung der Geschicklichkeit Vermittlung reicher Bewegungserfahrungen Förderung der kreativen Eigentätigkeit und Verbesserung der Gestaltungsfähigkeit Verbesserung der Rhythmusfähigkeit Schulung der Ausdrucksfähigkeit	Aufzeigen verschiedener Methoden, die Muskulatur zu dehnen sowie den Band- und Gelenksapparat zu mobilisieren Dehnungsübungen allein, mit Partner, statisch oder dynamisch - Unterschiedliche Formen des Dehnens kennenlernen Methodische Übungsreihen Stationsbetrieb <u>Test: Gleichgewicht auf verschiedenen Geräten</u> Methodische Übungsreihen Stationsbetrieb Tanz ein wichtiger Aspekt im gesellschaftlichen Leben Gemeinsames Sporttreiben – Mädchen und Jungen Verbesserung des Rhythmusgefühls sowie der Beinkoordination	das ganze Jahr hindurch Schwerpunkt aber im September / Oktober und im Mai / Juni
Erreichte Lernziele: Verbessern der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Praktische Inhalte werden bei den sporttheoretischen Themenbereichen erläutert bzw. vertieft			

Themenbereich 2: Erlernen und Verbessern sportartspezifischer Fertigkeiten			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<u>Gymnastik (mit Musik)</u> a) Gymnastik mit kleinen und großen Geräten: Sprungseil, Ball, Reifen, Langbank, usw. b) Gymnastik ohne Geräte Konditionsgymnastik, Skigymnastik, Koordinationsschulung, Musikgymnastik, Stretching, usw.	Förderung des Gleichgewichts Förderung von motorischen Eigenschaften – im speziellen: Kraft, Gleichgewicht, Gelenkigkeit, Geschicklichkeit, Gewandtheit Förderung der Teamarbeit Verbesserung der Rhythmusfähigkeit	Partnerübungen, Gruppenübungen	16 h
<u>Tief- und Hochbarren (Schwerpunkt)</u> Grundsprung am Niederbarren Kehre und Wende als Abgangformen MÜR einzelner Elemente wie Oberarmrolle Schwungstemme rw. bzw. vw.	Beherrschen des Grundsprungs am Niederbarren sowie einiger Abgänge (Kehre und Wende) Beherrschen einfacher Übungskombinationen Beherrschen einzelner Elemente am Hochbarren (nur Knaben)	<u>Test: Überprüfung einzelner Elemente am Reck und am Barren</u>	
<u>Reck (Schwerpunkt)</u> Felgaufschwung bzw. Felgaufzug Felgumschwung vorlings rückwärts Mühlumschwung	Sichern und Helfen durch Schüler anwenden können Beherrschen einzelner Elemente sowie Übungsverbindungen		
<u>Spiele</u> a) <u>Kleine Spiele und Staffeln</u> Völkerball, Pantherball, Parteiball, Merkball, Tschoukball, Königsball, Fangspiele, Kooperationsspiele, Brennball, usw. b) <u>große Ballspiele</u> Wiederholung Volleyball Baggern – Feinform Pritschen- Feinform Service von unten und oben Schmetterball und Block einfache taktische Spielzüge	Erlernen und Festigen der Grundsprünge Erlernen von Übungskombinationen Verbesserung der allgemeinen Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit Vermittlung affektiver Qualifikationen (Leistung, Willensstärke, Toleranz und Fairness Aneignen von Spielfertigkeiten für die großen Ballspiele	Methodische Spielreihen Vereinfachte Spielformen + Zielspiel Methodische Übungsreihen Spiele in Kleingruppen Partnerübungen	

Wiederholung Fußball c) <u>Rückschlagspiele</u> Badminton, Tischtennis: Wiederholung der Grundschnge und Spielformen Handball: Werfen und Fangen	Regelverstndnis Wiederholen der Techniken in Grobform Beherrschen der Feinform verschiedener Techniken und deren Anwendung in einem Spiel Beherrschen des Regelverstndnis	Methodische Spielreihen Methodische Spielreihen Partnerbungen und methodische Spielreihen zu den verschiedenen Rckschlagspielen	8 h
<u>Floorball</u> Verschiedene Spielformen Ballfuhren, Stoppen, Passen und Schieen	Beherrschen der Grundtechniken Beherrschen des Regelwerks	Methodische Spielreihen	18 h
<u>Lawinenkunde</u>	Kennenlernen der Gefahren im Schnee Lawinenwarnstufen Umgang mit dem LVS-Gert	Vortrag Schneeschuhwanderung Praxis der Lawinenkunde – LVS-Suche	
<u>Orientierungslauf</u>	Einfhrung und Kennenlernen der Sportart (Umgang mit Karte und Kompass)	<u>Test: Orientierungslauf</u>	4 h
Erreichte Lernziele: Erlernen und Verbessern von verschiedenen Fertigkeiten, Vermittlung von Toleranz und Fairness bei Mannschaftssportarten, Regelverstndnis, Taktik			
Mgliche Anknfpungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Praktische Inhalte werden bei den sporttheoretischen Themenbereichen erlutert bzw. vertieft			

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden im Präsenzunterricht:

1. PLAN

Eine zeitliche Einteilung des Lehrstoffes ist im Fach Bewegung und Sport schwierig, da gewisse Punkte des Jahresprogramms das ganze Jahr hindurch Inhalt einer Sportstunde sind (z.B. Gymnastik, Verbesserung der sportmotorischen Eigenschaften, kleine Spiele).

2. METHODE

Wahl und Anwendung der Methoden sind mannigfaltig. Folgende Grundsätze werden jedoch beachtet:

Der **Unterricht** wird lebensnah, anschaulich und altersgemäß sein und er wird die Selbständigkeit des Schülers fördern und zu gesichertem Erfolg führen. Der Entwicklungsstand und die Leistungsfähigkeit der Klasse sowie der einzelnen Schüler, die Struktur des Lehrstoffes, das Ziel des jeweiligen Unterrichtsabschnittes und die konkrete Unterrichtssituation werden immer berücksichtigt.

Durch Vielseitigkeit im Angebot der Lerninhalte, Ausgewogenheit und Abwechslung bei der Verteilung der Unterrichtsthemen soll dem Bewegungsbedürfnis der Schüler gerecht werden.

Die am häufigsten angewandten methodischen **Unterrichtsformen** sind das Darbieten und Anregen, denen das Nachvollziehen und das Erproben durch die Schüler entsprechen.

Als **Organisationsformen** des Unterrichts werden folgende Betriebsweisen für die Grundausbildung verwendet: der Betrieb mit Zusatzaufgaben, der Kreisbetrieb und der Stationsbetrieb.

Bei den **Betriebsformen** (sozialorganisatorische Unterrichtsformen), welche durch das Sozialsystem Lehrer - Schüler gekennzeichnet sind, finden folgende drei "Grundformen" ihre Anwendung: Frontalbetrieb, Gruppenbetrieb und Einzelbetrieb.

Für spezielle Lerninhalte wird ein **programmierter Unterricht** durchgeführt, bei dem der Schüler lehrerunabhängig, nach sorgsam erstellten Programmen und in individuellem Lerntempo lernt. Dies trifft vor allem auf den Fernunterricht zu.

Unterrichtsziele werden auch durch **methodische Reihen** erreicht. Sie beinhalten Übungen und/oder Tätigkeiten, die nach methodischen Gesichtspunkten gestuft und auf konkrete Unterrichtsziele ausgerichtet sind.

Das Unterrichts- oder Lernziel kann in bestimmten Bewegungsabläufen, in Ausprägungsgraden motorischer Eigenschaften oder in sportbezogenen Verhaltensweisen liegen. Je nach Zielsetzung werden entweder methodische Übungsreihen oder methodische Spielreihen verwendet.

Für den Ablauf einer Unterrichtseinheit wird folgende Gliederung berücksichtigt:

Einleitung	Aufwärmen: belebende Übungen, Ausgleichsübungen und/oder spezielle Haltungsübungen, vorbereitende Übungen
Hauptteil	Verwirklichung der Zielsetzung der Unterrichtsstunde
Spiel	Spielerische Umsetzung der Lerninhalte
Ausklang (ca. 0 - 10 min.):	Ausklingende und beruhigende Spiele

Ein wesentliches Augenmerk gilt der fächerübergreifenden Unterrichtsgestaltung, bei der versucht wird, naturwissenschaftliche, pädagogische und allgemeinbildende Inhalte und Informationen in den Unterricht einzubringen sowie sportspezifische Themen auch in den anderen Fächern zu behandeln.

Im Rahmen der Lehrfreiheit werden bei Bedarf Änderungen des Jahresplanes vorgenommen, um die Produktivität des Unterrichtes zu gewährleisten. Witterungsbedingungen bzw. Lernerfolge werden auch die Abwicklung des Geplanten beeinflussen. Es obliegt der Lehrperson und den Interessen der Schüler in der Programmabwicklung Schwerpunkte zu setzen.

3. STÜTZMASSNAHMEN UND FÖRDERMASSNAHMEN

Stützmaßnahmen und Fördermaßnahmen werden während des Unterrichts in Form von Kopräsenzstunden, Zusatzaufgaben, Sportgruppe oder durch Heranziehen von Experten angeboten.

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Die **Lernzielkontrollen** haben die Aufgabe, anhand von möglichst objektiven Kriterien zu überprüfen, ob und in welchem Ausmaß die im Unterricht angestrebten Ziele vom Schüler erreicht worden sind.

Lernerfolgskontrollen sollen über die Feststellung des Leistungsstandes hinaus immer auch dem Schüler seinen individuellen Lernfortschritt verdeutlichen. Bei der Durchführung der Leistungskontrollen wird versucht, die Leistungserhebungen gleichmäßig über das gesamte Schuljahr zu verteilen.

Mitarbeit und Einsatz während des Unterrichts werden in der Gesamtbewertung berücksichtigt.

Die **Bewertung im Fach Bewegung und Sport** stützt sich auf folgende Leistungsbereiche:

- **Sportliche Handlungsfähigkeit** (*sportliches Eigenschafts- und Fertigniveau, z.B. konditionelle Fähigkeiten – sportmotorische Tests, Techniken, Fertigkeiten – praktische Aufgabenstellung*)
- **Kognitive Qualifikationen** (*Wissen um Bedeutungsformen und Erscheinungsformen des Sports – schriftliche und mündliche Lernkontrollen, Referate*)
- **Sportliche Handlungsbereitschaft** (*Motivation, Mitarbeit, Einstellung zum Sport*)

Brixen, am 16.04.2025

Der Fachlehrer

Crepaz Werner

Die Schülervertreter*innen

Dragà Filippo

Mahlknecht Valentin

Das Programm aus Bewegung und Sport wurde am 16.04.2024 an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

5 AN: Bericht der Fachlehrperson für katholische Religion (Schuljahr 2024/25) Andres Pizzinini

·**Klassensituation:** Die Klasse beteiligt sich mit unterschiedlichem Interesse an den behandelten Gesprächen, sie wirkt allerdings nicht desinteressiert. Vor allem sind es wissenschaftsethische Themen mit sozialaktueller Relevanz, welche die Aufmerksamkeit der Klasse weckt. Wo das Thema für die SchülerInnen als relatable empfunden wird, kann von einer regen Mitarbeit gesprochen werden. Die Ziele des Unterrichts wurde teilweise erreicht, je nach Thema und Personen.

·**Methodisch-didaktische Hinweise:** Die Methode des Unterrichts ist wesentlich dialogischer Natur mit maieutischer Ausrichtung. In diesem Sinne findet anfangs eine Präsentation des Themas von Seiten der Lehrperson statt, woraufhin die SchülerInnen animiert werden, sich mit ihren eigenen Beiträgen einzubringen. Immer wieder werden die SchülerInnen mit Bildern an der Tafel konfrontiert, um einen hermeneutischen Vorgriff zu animieren und die Interessensbildung zu ermöglichen.

·**Ziele und Schwerpunkte des Unterrichts:** Ziel des Unterrichts ist die Bildung einer eigenen Position, wobei die terminologische und weltanschauliche Rahmenbedingung der Meinungsbildung die katholische Lehre ist. Schwerpunkt des Unterrichts ist der sozialetische Aspekt der christlichen Doktrin, vor allem jene Aspekte, welche mit der Lebenswelt der SchülerInnen in Verbindung steht.

·**Fachspezifische Bewertungskriterien:** Die Bewertung beruft sich auf mündliche Gespräche, wobei ein Drittel des Gesprächs Prüfungscharakter hat, die übrigen zwei Drittel haben dialogischen Charakter, wobei überprüft wird, inwiefern die von den SchülerInnen dargelegten Positionen systematisch nach den Kriterien der Kohärenz, Konsistenz und Anwendung auf das zu erklärende Themenfeld.

·**Lehrmittel:** Der Unterricht fand auf der Grundlage der Heiligen Schrift statt. Der SchülerInnen wurde jeweils ein Absatz aus dem griechischen Original vorgelesen und daselbst ins Deutsche Übersetzt. Dies ist im Sinne der Zentralität die einzige verwendete Schriftliche Grundlage. Das zweite Lehrmittel, das in systematischer Weise eingesetzt wurde, waren Zeichnungen und Tabellen an der Tafel, welche das jeweils behandelte Thema in anschaulicher, appetibler und strukturierter vorstellen sollte.

Lerninhalte / Unterrichtseinheiten und zeitlicher Rahmen:

- Die soziale Frage im 19. Jahrhundert - von den utop. Sozialisten bis zur rerum novarum (1 Stunde)
- Katholische Soziallehre im 19. Jh. Revolution, Reform (kath. Position), Utopie. (1 Stunde)
- L. Tapparellis Naturrechtslehre: Argumente gegen die Vertragstheorie / Gleichheit und Ungleichheit der Menschen / Restauration (1 Stunde)
- Gemeinschaft und Digitalisierung: Wie viel Gemeinschaft braucht der Mensch? (1 Stunde)
- die Meinung der anderen, Autoritätsprinzip, principle of social proof, pr. of coherency; Lk 20.1 (1 Stunde)

- Erasmus von Rotterdam und die Kritik des Vorbildes (Ciceronianus) (1 Stunde)
- Gruppenübung zum Thema soziale Gerechtigkeit (1 Stunden)
- Das Wesen des Bösen: das Böse als Abwesenheit des Guten (1 Stunde)
- das Übel in der Welt: Theodizee, pädagogisches Argument (1 Stunde)
- Der Tod: Todeskriterien und deren anthropologische Implikationen (1 Stunde)

Religionslehrer

KlassenvertreterIn

Andres Pizzinini